

Nothwendige

Kirchen - Constitution ,

welche

für die sämtlichen Evangelischen Gemeinden

Salznischen Fürstenthums /

auf die in selbigem Anno 1662 und 63 gehaltene

und glücklich verbrachte

Visitation ,

Der Durchlauchtige / Hochgebohrne Fürst
und Herr / Herr

SYLVIVS,

Hertzog zu Württemberg und

Zee / auch in Schlesien zur Velken / Graf

zu Montbelgart / Herr zu Heiden-

heim / Sternberg und Medzibor /

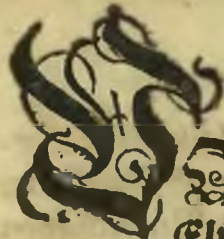
Durch gewisse darzu deputirte und beschriebene S. Fürstl.

En. Consistorial- und Land- Räte / auch Pfarrer und Seniores,
in unterschiedenen Puncten und Articula verfaßten lassen /

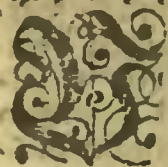
Anno 1664.

DESS /

Bedruckt bey Johann Seyffart.

 **S**itt Gottes Gnaden / wir
Elisabeth Maria / verwittibte Herzo-
gin zu Württemberg und Teck / geborne Her-
zogin in Schlesien zu Münsterberg und Dels /
Gräfin zu Montbellgarth und Glas / Frau zu
Haydenheimb / Sternberg und Medzibohr ꝛ.
Bekennen hiermit / Demnach der Weyland Durchlauch-
tige Fürst / Herr *STLVIVS*, Herzog zu Württemberg und
Teck / auch in Schlesien zur Delsen / Grafe zu Montbell-
garth / Herr zu Haydenheimb / Sternberg und Medzib-
ohr / ꝛ. Unser im Leben gewesener Herzkliebster Herr und
Gemahl / nach vorhero bey dehnem Evangelischen Kirchen
und Schulen / dieses unsers Delsnischen Fürstenthumbs
und zugehöriger Weichbilder / gehaltener *Visitation*, und
darbey befundenen vielen mangeln und mißbräuchen / auch
nachmals darüber angestellten reiffen berathschlagung / eine
hochnöthige Kirchen-*Constitution* schließen und aufrichten
lassen / welche auch biesß auf den Druck gänzlich verfertigt
get / inmittelst aber Ihre Hochseel. Ede. von Gott durch
den so Uherplötzlichen erfolgten Seel. Abschied auß dieser
Welt abgefordert worden / daß Sie mit eigener Fürstl.
Hand dieselbte nicht unterzeichnen noch *publiciren* können :
Was massen wir / als regierende Landes-Fürstin numehro
abgemeldte

obgemeldte Kirchen-Constitution zu Männiglichem wissen-
schafft publiciret, und allen und jeden Unseren Gehorsamen
Evangelischen Landsassen / Beambten und Unterthanen
Geist, und Weltlichen / Gnädig / doch gemessen anbefohlen
haben wollen / daß solcher Kirchen Ordnung in allen darin-
nen enthaltenen Punkten, clausulen und Articulen, gehor-
same und schuldige folge geleistet werden solle. Zu dessen
Vhrkund und mehrer befestigung haben wir uns mit eige-
ner Hand unterschrieben / und unser Fürstlich Secres wissen-
schafft hierauff drucken lassen. So geschehen zur Velch
den 20. Decembr. Anno 1664.



W In Gottes gna-
den / Wir SYLVIVS, Herzog zu
Württemberg und Teck / auch in Schlessien zur
Schlesien / Graue zu Montbellgarth / Herr zu Handen-
haimb / Sternberg und Medzibohr

Ehrtunden hiernit öffentlich / und thun kund Jedem
und allen / unseren Landsassen / Unterthanen und lieben ge-
treuen / Braven / Herren / denen von der Ritterschafft /
Haupt- und Ampt-Leuthen / Bürgermeistern und Råthen
in Städten / Schuldeüssen und allen andern Geist- und
Weltlichen Inwohnern unseres Dessñischen Fürsten-
thums und zugehöriger Reichbilder / wie auch denen in der
zu unserem Dessñischen Fürstenthumb gehörigen Herrschafft
Medzibohr / unseren Gruss / gnade und alles gute zuvor.

Und zweifeln dabey gnädig nicht / es werde Denenselb-
ten sambt und sonders / zu aller genüge bekandt sein / was
massen wir auß allerhand sehr wichtig- und erheblichen
motiven und Ursachen / nach dem vormahligen Lößlichen
Exempel unserer Christ Fürstlicher Vorfahren und anderer
Evangelischen Obrigkeiten / im bereits abgewichenen 1662-
sten Jahre / eine General Visitation, bey denen gesambten E-
vangelischen Kirchen dieses unseres Dessñischen Fürsten-
thums und zugehöriger Reichbilder / so wohl der Herr-
schafft Medzibohr / mit guttem bedacht / durch die hierzu
von unseren verordneten Landt-Råthen / Landsassen / und
der Geisligkeit vorgeschlagene und beniempte Personen im
Nah-

Nahmen Gottes vor die Hand nehmen und forstellen lassen.

Wann daß nun hierauff durch die gnade des Allerhöchsten / dieses heilsame Werck glücklich zu ende gebracht worden / und wir aus der uns erstatteten unterthänigen Relation befunden und verspüret / daß nicht allein in dem öffentlichen Gottesdienst und denen üblichen Kirchen Ceremonien eine merckliche ungleichheit / theilß auch ärgerlicher übelstand eingeschlichen / in deme eine geraume zeit hero / dergleichen Christliche Visitationes gar unterlassen worden / in mittelst aber durch das hochverderbliche / und in die 30. Jahr lang gewehrte Kriegs-unwesen / hien und wieder bey etlichen Pfarrern und dehero untergebenen Pfarrkindern und Gemeinden / viel unförmliche / ärgerliche und straffbahre dinge erwachsen und aufkommen : Als haben wir diesfalls unsere Landes-Fürstliche vorsorge dahin gerichtet / und eifrigst vorgesonnen / wie solchen eingeriessenen und befundenen mängeln ingesambt / gebühlich remediret und abgeholfen / hingegen aber derer in hiesiges Fürstenthumb gehöri gen Evangelischen Lutherischen Kirchen und Schulen wohlstand / nutzen / zucht / erbau- und gutte Ordnung / so viel bey diesen jetzigen schweren und kummerhaften Läuften nur immer möglich / rehabilitiret und festgestellt werden möge. Gestalt wir zu erreichung solchen Zwecks / im Monat Augusto des abgewichenen 1663sten Jahres / wiewohl unter damaligem großen schrecken / furcht und Angst / wegen der herein gebrochenen Türcken gefahr / weil solches wichtiges werck keinẽ weiteren verzug gelidten / gewisse Deputirte von unseren Fürstlichen Land und Regierungs-Räthen / wie auch etliche Seniores und Pastores aufm Lande anhero in unsere Fürstl. Residenz-Stadt Dels verstrichen / welche nebensst dehnen zu unserem Fürstl. Consistorio verordneten Praesidenten und bey sitzern / im Nahmen der Heiligen Dreysaltigkeit / über oberwehnte Mängel ordentlich delibereiren, rathschlagen / und die

Die diesfallß vor gutt befundene Schlüsse/ zu unserer Fürstl. Ratification und bekräftigung/ gebührendß überreichen sollen. Alles zu dem ende/ damit des Allmächtigen Ehre und preiß befördert/ sein Heiliges Wort in unserem Fürstenthumb und Lande/ ie mehr und mehr außgebreitet/ in dem Gottesdienst allenthalben erbauliche Einstimmung gepflogen/ und sonst in gemeinem leben Christliche Zucht und Erbarkeit erhalten werden möge.

Welche gethane verordnung dann letztgedachte unsere Deputirte lungesambt gehorsamblich beobachtet/und nachfolgenden Schluß/ den wir uns unseres orthes/ auf desselben reiffes erwegen/ gefallen lassen/ einhellig gemacht; Altermassen wir solchen hietmit nicht allein gnädig approbiren, confirmiren und bestättigen/ sondern auch selbigen zu männigliches wissenschaft durch den druck publiciren lassen: Ist auch hierbey unser gnädig/ doch gemässener und ernster befehl/ daß alle und jede obgedachte unsere gehorsame Landstände Beambte und Unterthanen/ wes Standes sie auch sein mögen/ Geist- und Weltliche/ hiensfihro iederzeit sich nach solchem Schluß/ in denen darinnen enthaltenen stücken so viel einen jeden betrifft/ richten und gehorsamblich erweisen/ darwieder vor sich nichts thun noch vornehmen/ oder andern zuhandeln verstaten sollen/ so lieb ihnen ist/ nicht alleine unsere schwere ungnade und unaußbleibliche bestrafung/ sondern auch des gerechten Gottes Zorn/ (so nebst andern in vollem schwange gehenden Sünden und Lastern/ auch durch dergleichen ungehorsamb und widersezligkeit/ gegen solthane heilsambe sind Christliche Ordnungen/ erregt/ auch durch die vor augen schwebende Türckengefahr ernstlich angedreuet wird/) zu vermeiden. Und damit wir desto besser erfahren mögen/ wie dieser unserer verordnung nachgelebet worden; So ist ferner unser gnädiger wille und befehl/ das von zeit der Insignation an/ innerhalb drey Monaten/ ein ieglicher Senior, in unser Fürstl. Consistorium

anhero berichte/ wie und welcher gestalt in dehnen seiner Inspection untergebenen Orthen/ dieser unser Schluß exequiret, oder von wehm und warumb demselben nicht gebührliche folge geleistet worden.

Es bestehet aber solcher Schluß an ihm selbst in hernach folgenden Articulen und Haupt-Puncten.

I. Vom Catechismo.

Dieweil biesanhero die meisten Pfarrer und Seelsorger dieses unsres Seldnischen Fürstenthums/ über die grobe unwissenheit und erschrecklichen mangel an der heilsamben erkännuß Gottes und der nothwendigsten Hauptstücke Christlicher lehre/ diebey sehr vielem nicht nur jungem Volcke/ sondern bey alten Leuten am meisten/ auch nicht nur auf den Dörffern/ sondern auch wohl in den Städten anzutreffen/ sehr groffe und eifrige klage geführt/ über dieß auch von unseren verordneten Visitatoribus verkey abscheyliche ignoranz und unwissenheit/ fast aller orthen befunden worden; Allermassen sie es nicht kläglich genug in ihrer abgelegten gehorsamen Relation beschreiben können: Und aber nun dieses ein Hauptmangel am Christenthumb selbst ist/ dem vor allen dingen mit groffem ernst und fleiß begegnet werden muß: welches aber nechst Göttlicher hülffe/ durch kein fügliches mittel/ als den H. Catechismum/ (den Herr D. Lutherus seel. eben zu dem ende gestellet/) zu werck gericht werden kan.

Wo der Catechismus sol gelesen werden?
Als ist nothwendig in diesem punct und Articul der anfang gemacht/ und vor hochnötig befunden worden: Daß der Catechismus im gangen Fürstenthumb und zugehörigen gebitten gleich durchgehendes/ so wohl in Städten/ als aufn dörffern/ zu gewisser zeit in den Kirchen ab und vorgelesen werde/ dabey denn folgende Regeln in acht zunehmen/ daß

Von wem der Catechismus vorgelesen werde sol?
1. Solch vorlesen geschehen solle von den Knaben/ wo selbige verhanden; In denen ortten aber/ da solche ermangeln/ sol interim der Catechismus, so oft und lange dieß hiez zu tüchtige Knaben aufbruche

brauche und aufgewürcket werden können / vom Pfarrer selbigen
Orthe selbsten vorgelesen werden. Und dies was die Personen so den
Catechismus vorlesen sollen / betrifft; Anlangend

2. Die Formulam des Catechismi, welche vorzulesen sein wird / Was vor
eine For-
mula ge-
braucht
werden sol.
verbleibet es dabey / daß bey denen Städten Delf / Bernstade und
Etroppen / derjenige mit mehr fragen / sprüchen und Psalmen / auch
der Passion vermehrte Catechismus Lutheri. so daselbst hiehero
gebraucht / und vor wenig Jahren auf unsern Fürstl. Befehl durch den
druck aufgelegt worden / weiter continuiert; Auf denen Dörffern
aber / nur alleine der bloße Catechismus Lutheri hiezu gebraucht
werden solle / und zwar solcher gestalt: daß allemahl eines von de-
nen Sechß Hauptstücken mit der auflegung / dabey aber alternative
oder Wechselweise / einmahl die Fragstücke Lutheri, auß dessen
kleinem Kinder-Catechismo, und das ander mahl die erst und
mittelsten Fragstücke / auß dem zu Breslavo in 8^o. gedruckten Cate-
chismo mit getraucht und vorgelesen werden sollen.

3. ratione temporis oder was die Zeit zu ablesung des Catechismi zu wels-
cher zeit
der Cate-
chismus
gelesen
werden
soll.
anreicht / sol gleichfalls durchgehends im ganzen Fürstenthumb /
(außer was die Stadt Delfe betrifft / alda es verbleibet wie es biß-
hero gewesen) der Catechismus vor der Predigt / nach abgesunge-
nem Glauten / vorgelesen werden.

Und di. weil an unterschiedenen Orthen bißhero auch Catechi-
smus Predigten gehalten worden: Auf sollen dieselbige bey denen
Kirchen wo sie bräuchlich / feruer continuiert, an denen Orthen aber/
da man selbige wieder hiebedorigen löbl. brauch eine zeit hero un-
terlassen / in die künfftige nichts minder eingeführt dabey aber vieles in
acht genommen werden / das solche Catechismus Predigten hinfü-
ro außs langte in zweyen Jahren absolviret und durchgebracht /
dann darauß ein Jahr lang die Epistel Predigten wieder tractiret,
und also iederzeit solche Predigten umbgewechselt werden möchten:
Worbey denckerinnert wird / daß die Pfarrer die erkll. rung des Cate-
chismi den Gemeinden außs einfältigste vorlegen / und nicht so wohl
auf weite aufführung / als vielmehr den rechten verstand / nutz und
gebrauch sehen / und sich der Kürze bestreiffen sollen / welcher ge-
stalt

hale Sie denn desto eher werden durchkommen können wie den auch auf den Dörffern / und wo sonst besondere Catechismus Predicanten nicht im brauche / die Pfarrer desto fleißiger in allen Predigten auf bey Catechismum sich beziehen / und erbaulich anweisen sollen.

Von Catechismus-
Lehren
und Exa-
minibus,

Einemal aber es durch blosses lesen und Predigen nicht gethan sein wil / sondern / dafern die unwissenden auf den rechten verstand des Catechismi gebracht werden sollen hierzu gewisse und besondere Catechismus- Lehren und Examina: (dergleichen nicht nur vorher in unterschiedenen orten dieses unseres Fürstenthumbs im brauch gewesen / und noch sein / sondern auch sonst bei vielen andern Kirchen in und ausser Landes heilsamblich gehalten werden ;) hochnötig sein: Als ist vor gutt und nutzbar befunden worden / daß solche Informationes und examina , auch bey allen und ledten Kirchen dieses unseres Fürstenthumbs in Städten und auf dem Lande eingeführet und vorgenommen werden sollen. Dabey dann nun / damit der modus erbaulich und zuträglich falle / folgende passus in acht zunehmen sein / und

Von den
Lernende
Nachzu.

zwar I. Was die Personen / so in die Catechismus-Examina gezogen werden sollen / betrifft ; So erfordert die nothwendigkeit / daß vor allen dingen solcher Personen wegen / eine gewisse separation gemacht / und zu desto schleunigerer erreichung des angezielten Zweckes der erbaulichen Information , aller orten von denen Pastoribus ordentliche Seelen-Register / wie hernach beim 3 Art. mehrere verordnung beschiehet / aufgerichtet werden.

Hiernechst aber alle Kinder / so wol Mägdlein als Knaben / so unter 9 Jahren sein / (vom 6 Jahr ihres alters anzurechnen /) zu erlernung der Worte des Catechismi fleißig zur Schulen gehalten / die jennigen Knaben und Mägdlein aber / so über 9 Jahr alt sein und gleichwohl die Worte des Catechismi noch nicht recht können / noch sie in der Schulen zu erlernen / dahinein gehalten werden mögen / wie den auch dergleichen unwissende erwachsene / so selbst nicht lesen / noch es sonst zu hause erlernen können / in praesentia und gegenwart des Pastoris, von den Kirchenschreibern / durch oftmalige vorlesung geltnes Stücks nach dem andern / informiret werden sollen.

In Specie aber wollen wir bey diesem pällo verordnet haben / weil vor lego sich viel junges Volk bey den Herrschafften in diensten befindet / so ohne verabsäumung dero dienste nicht können zur Schule gehalten werden / auch sonst hin und wieder die arme Kinder zu finden / welche sonderlich des Winters / wegen ermangelnder bettelung / auch anderer augenscheinlicher unmöglichkeit / die nitzenheilso wie eutlegene Schulen nicht besuchen können / daf solchenmach alle dergleichen in diensten stehende oder arme Kinder / auff einen der Herrschaft und dem Pastori loci belistigen modum, zu gewisser zeit / in den Hauptstücken des Christlichen Glaubens gründlich unterrichtet werden sollen. Doch ist solches nur von dato an nachstfolgende drey Jahr nacheinander zu verstehen: Nach versieffung derselben aber sollen alle und jede Herrschafften bemühet seyn / solch junges Gesinde / so bereits in der Catechismus. Lehre gerungsams information erlanget / zu überkommen / womit nachmalß die Kinder von den Schulen nicht abgehalten werden mögen.

Unreichende die jenigen / welche nun die worte des Catechismi können und erlernt haben / im verstande aber desselben noch nicht gnungsam gegründet sein / die sollen von den Pfarrern weiter auf den rechten verstand bestetigen darth notwendige und deutliche anweisung / frage und antwort / mit aller sonstnemuch / freundligkeit und gedult / gebracht / solche Personen aber hienwieder in gewisse Classen eingetheilet / und von ihnen den Pfarrern deshalben bey Unserem Fürstl. Consistorio rüchtige verzeichnuß / wie viel nemlich in eines jeden Pastoris Kirchspiel dergleichen Withe / Weiber / Knechte / Jungen / Mägde / und Mägdlein / ic. sich befinden / eingeschicket und dabey berichtet werden / inwie viel hauffen sie selbige zubringen vermerken.

2. Zu den Catechismus Lehren sol eine gewisse Formula und zwar der Kurtze begriff des seligen H. D. Glasii, welchen wir bestetigen / neben andern notwendigen teilen / Drucken und auflegen zu lassen / die verordnung than wollen / getraucht werden.

3. Ratione der Zeit so hiez zu anzuwenden: So sollen die Dienstboten / Knechte / Mägde Jungen / u. Contage / die übrigen Leuthe

Formula
der Cate-
chismus
Lehren.

Von der
Zeit des
Catechi-
smus Le-
hren.

und alte Personen aber / in bequemen Wochen Tagen informiret
und unterrichtete / bey halben aber von beynen Geistlichen ieden orthes/
gewisse nachrichte / nebst einem gutachten / ob solche verrichtung auf
einen oder zwey / und welche Tage zu vollbringen möglich sey 2 einge-
schickt werden.

Stembde.

Was die frembden betrifft / sollen dieselbigen in Predigten und
sonst aufs beweglichste erinnert und anermahnet werden / sich zu be-
nen angestellten Examinibus zugleich mit einzufinden: wie den nach
belieben dergleichen zu thun auch beuen unterwehre sein sol / welche
ihrer dem Pfarrer bewusten und folgendß geschöpften gnugsamen
wissenschaft und ercentnuß wegen / entweder gar nicht erst in solch
information gezogen / oder auch künfftig darauf erlassen werden.

II. Von den Schulen.

Diesfallß hat nun auch obangezogene
Relation der gehaltenen Visitation gewiesen / wasserley groß-
ser mangel an diesem stücke in viel wege sich creignet / in deme
nicht allein in unterschiedenen gangen Kirchspielen / entweder keine
Schulen angetroffen / oder da selbige gleich gar neulich angefangen /
solche doch zuvorher viel Jahre unterlassen worden / sondern es hat
auch bey denen vorhandenen Schulen so wohl in Städten als aufm
Lande / nicht geringer defect sich mercken lassen / theilß an seiten der
Docentium und Schulmeister / die hiez zu selbstn ungeschickt und
unerfahren / grösten theilß aber an seiten der discentium und Schu-
ler / in deme selbige von ihren Eltern / entweder gar nicht / oder
doch selten / sonderlich aber aufn Dörffern nur im Winter / auch
wohl gar nur allein die Knaben und keine Mägdelein hinein geschickt /
im Sommer aber zum Vieh und der Nahrung gebraucht worden ;
Gestalt über dieß fast aller orthen sehr geklaget worden / daß von den
Herrschafften die Jugend allzu zeitlich auf die Höfe / ehe sie in der
Schule die notturtz erlernen könnten / zu Diensten gezogen wurden.
So hat man auch befunden / daß diesfallß an rechter inspection
und

und aufficht / dießhero meistentheils sehr ermangelt.

Wann dann dieses wiederum das fundament des Christenthums selbst angehet / und zu dem vorhergesetzten Punct der inculcierung des rechten verstandes des Catechismi, in ermangelung rechtetellter Schulen / entweder gar nicht / oder doch sehr schwerlich zugelangt ist / hingegen aber / wann die Jugend zuvorhero in den Schulen zum wenigsten den Catechismus und recht beten gelernt / es in der Kirchen bey der Kinder Lehre nur halbe arbeit giebet; die Kinder auch nachmahl in der Kirchen mit den Predigten bewohnen / und desto besser von ihren Eltern auferzogen werden können; welches ehe es mit den Schulen in bessere richtigkeit kommt / nicht wol zuhoffen / sondern leider nur bey den meisten das edle Samkörnlein des gepredigten Wortes / ferner nur auf den Weg geworffen wurde; Auf thun wir / was diesen Punct betrifft / hietrinau dem gemachten Schluß nach / diese verordnung / daß

1. Durch die ganze Fürstenthumb / in allen und jeden grossen und kleinen Kirchspielen / gewisse Schulen gehalten / und wo selbige nicht sein / aufs neue aufgerichtet / auch in denen ger. grossen und weiten ländtlichen Kirchspielen deren zwey und mehr bestellet werden sollen; damit sich in denselben nicht theils Dorffschafften mit allgemainer entlegenheit der Schulen entschuldigen dürfen; massen wir deswegen an den bereich hiezuerzielten orten besondere verfügung thun / und mit denselben Herrschafften davon ferner handeln zu lassen / nicht unterlassen werden.

2. Zu den Schulhaltern sollen von Jedes orten Obrißten oder Herrschafften taugliche Subjecta, so nicht allein selbst richtig lesen / sondern auch schreiben können / und darneben eines Christlichen frommen und Erbaren wandels und lebens sein / angethommen;

3. Die inspection und aufficht aber ist jedem Kirchspiel dem Pastor anvertrauet / und von selbtem die Schulen wöchentlich zum wenigsten einmal visitiret werden.

4. So sollen auch die Kinder ohne unterscheid / so wohl Mägdlein als Knaben / Winters und Sommers / (ausgenommen in der Erndten Zeit) vom 6 Jahr ihres alter an / zur Schuller-gesell-

een/und selbte weder von den Eltern/ noch denen Herrschaften/ vom
Zienden Jahr ihres alters herausgenommen/oder davon abge-
hoben werden, es were denn / das sie noch vor solchem neuntem
Jahre ihren Catechismum neben dem lesen zur gnü. e darinnen ge-
fasset hette/oder auch in der im vörhergehende 1. Articulo. In Specie
aber / 2c. gemessenen limitation begrieffen weren: und dafern außser
diesem einige Eltern ihre Kinder von der Schulen zurücke hielten /
so sol der Pastor selbigen Erbs / da es geschieht / kraft habender
Inspection befugt und schuldig sein / nach der ursach zu inquiriren
und zuforschen. Und da Er selbte unerheblich befinde / dergleichen
Eltern desswegen zureden / und daß sie die Kinder zur Schule
halten sollen/ dieselben eysrig anermahnen / wann es aber noch nicht
erfolgte / solches allsobalde der Herrschaft anzeigen / womit von
selbiger / ihme wieder dieselben / die behüßliche Hand geboten werden
möge.

5. Das Schul-pretium belangende / so sol dem Schulmeister
ohne unterscheid / so wohl von Bauers als Gärtners Kindern
Wochentlich gegeben werden / Von denen so nur die Buchstaben o-
der das Buchstabiren lernen 9. ꝛt. Von denen so lesen ein Gro-
schen; welche aber zugleich schreiben lernen/ein Groschen 6. ꝛt. ob-
ne wo es in Städten einen quaterntlichen gewissen aussag hat / bei
welchem es noch mahln bewendet. Die notorisch armen sollen um-
sonst informiret, hingegen aber sol dem Schulmeister des Jahres zu
gewissen zekten / ein paar mahl nach befunde des Patroni Ecclesie
und Pastoris der Kirchenstand zugelassen/oder wie er sonst ihrentwe-
gen zu vergütigen/ auf einiges bequemes mittel gedacht / und dassel-
be dem Consistorio fürgeschlagen werden.

III. Von Seelen-Registern und Kirchen-Büchern.

I.

Wird genauer aussicht und Special versor-
gung

gung wegen / ist vor ehulich befunden worden / daß ins künfftig' in
Städten und aufm Lande / ein ieder Pastor ein richtig Seelen Regi-
ster / über alle in seinem Kirchspiel befindliche und ihm anvertrauete
Menschen und Seelen unseres Evangelischen Glaubens / vom Jüng-
sten biß zum ältesten / aufrichte und beständig halte / worzu denn
und damit solches werckstellig gemacht werden könne / jedes orthes
Herrschaft Sich behülfflich erzeigen sol; Zu deren erhaltung son-
derlich dienen würde / wann die Pfarrer auf den Dörffern das Neue
Jahr und Wolley / (wo selbiges im brauch /) selbst einfordern /
und dabey / als gleichsamb durch eine Special-Visitation, fleissig in
iedem Hause erforschen werden / wie Kinder und Gesinde im Cate-
chis no beschlagen sein / und wie das Gebeth getrieben werde.

Anlangende hiernächst 2. die Kirchen-Bücher / so hat die Visitati-
on auch gezeigt / daß an unterschiedenen orthen gar keine dergleichen
Bücher; darinnen die Taufflinge / Trewungen und Begräbnisse pfe-
gen aufgezeichnet zuwerdē / bißhero gehalten worden / an theilß orthē
auch die Pfarrer dergleichen nachricht nur in ihre Calender und
privat Register / (die doch mit ihrem versterben oder abzuge wieder
erleschen /) aufzuzeichnen / oder solches nur den Kirchschreibern zu-
committiren pflegen / die es dann aller orten nicht zum richtigsten
gehalten.

Kirchen-
Bücher

Audle weil aber an diesem stück gleichfaß viel gelegen / sinte-
mal ofters aus solchen Kirchen Büchern notwendige Zeugnisse
müssen genommen werden.

Auß ist dießfaß unsere gnädige verordnung / womit es fürs hin
hierinnen richtiger zugehen möge / das nichts minder bey ieder Kir-
chen / ein ordenliches Kirchen-Buch gehalten / und darein die Tauf-
linge / Getauete und verstorbene fleißig registriret und aufgezeich-
net / solche auch allemahl bey abzug oder versterben der Pastorum,
bey der Kirchen gelassen / und wo dergleichen bißhero nicht gewesen /
selbtge dennoch durch die Pfarrer / von verflossener Zeit / so viel mög-
lich / auf ihren Privat-Registern und Calendern / binnen Vaco und
einer halben Jahresfrist aufgerichtet werden sollen: Zuerkauffung
solcher Kirchen- auch vorher angeordneter Seelen- und Heilge-Regi-
ster /

der außwelche ohgemeldeter massen bey der Kirche verbleiben/ worbey die mittel und unkosten von der Kirchen vermögen billich zunehmen sein.

Es sollen aber diese Kirchen Register die Pastores aller orthe selber / und nicht die Kirchschreiter / zuhalten schuldig sein.

Von den Catalogis der Jahre: liche Kirchen verrichtungen alle Jahr/ und zwar noch vor dem Fest der Weilin/ vulgò Trium Regum, bey vermeidung unserer indignation, zu handlen unseres verordneten Hoff. Predigers / allhero eingeschafft werden.

Aufzeichnung der Fremdde Kirchen Kinder.

Sonsten will auch 4. nöthig sein / das die fremdden Kirch Kinder / wo beehren zumahl ein grosser zulauff ist / gleichfallß von den Pastoribus in besondere Seelen- und Beicht- Register aufgezeichnet / und dadurch Ihnen selbst bekandt gemacht werden. Worbey denn auch die Pastores solche fremdde Kirch- Kinder ofters beweglich anzuermahnen haben werden / das Sie die Beicht und Communion nicht so häufig auf die hohen Feste / sondern auch zu anderer Zeit / befördern und fortstellen mögen.

IV. Von den Kirchen Agend und Ceremonien.

Die Kirchen Agenda, wie Sie im Delfnischen Fürstenthumb Anno 1593. publiciret worden/ Ist auch bey gehaltener Visitation, bey dielen Kirchen entweder gar nicht / oder doch nur extracts-weise / hiengegen aber daselbst andere fremdde Agenden eingeführt / zubefinden gewesen; Dannhero sol Ihnen ein jeder Pfarrer besagte Delfnische Kirchen Agenda, nach deme solche auf unsere ergangene verordnung zuvorher / durch gewisse hierzu Deputirte von der Geistlichkeit revidiret / und nachmalß durch den Druck zumännigliches wissenschaft wird gebracht worden sein/ (wie denn die unkosten darzu von ieder Kirchen vermögen herzunehmen und bezuzugen sein werden /) schaffen/ und

in allen und jeden aethusministerialibus, wo es gleich hießhero nicht
geschehen / sich darnach præcise reguliren und richten.

Insonderheit sollen die puncta auß dem 6. Capitel. berührter
Agende in den hohen Festen / (wo nicht schon der Zeit wegen / auß
erheblichen ursachen was anders introduciret ist /) abgelesen wer-
den. Aber das aber werden hierbey auch die Pastores allenthalben
ermahnet / darob zu sein / womit in Städten die Cantores, und auß
Dörffern die Kirchschreiber / keine neue Lieder einführen mögen.

V. Von Fest- und Buß- La- gen.

Derweil auch mit halt- und verlegung
der Fest, Buß und Passions-Predigten / sehr grosse ungleich-
heit hießhero mit vorgelauffen. So ist dies fallß nachfolgs-
de Ordnung / welcher jeder Pastor zu inhziren verbundē sein wird /
geschlossen worden / nemlich

1. Die gangen Feste / wie mann sie nennet / so in Städten mit
Zweyen oder dreyen Predigten / und außspendung des Heyl. Abend-
mahls gehalten werden; als da sein das Neu-Jahr / das Fest der
Heiden oder Weisen / (vulgo Trium Regum,) Mariae Reinigung/
Verkündigung Mariae, Himmelfarth Christi/ Johannis Baptistae,
Mariae Heimsuchung und Michaëlis. sollen allenthalben underlege
gehalten / und auf den Tag / wenn Sie gefällig / gefeyert wer-
den.

Was 2. die Apostel-Tage betrifft / verbleibet es dabey / das sel-
bige / wann Sie Sonntags oder Montags gefallen / auf den
Sonntag verlegt werden mögen / außer an denen wenigen orten /
da selbte seither allezeit an dem Tage / wenn Sie gefallen / gehalten
worden / allda es bey solchem altem herkommen verbleiben mag.
Damit aber auß erstangedeuterter verlegung nicht eine gängliche ein-
und abstellung werde / so sol in Städten das Evangelium des vom
Sonntags verlegerten Apostel-festes in der Sonntäglichen früepre-
digt /

blge / und des vom Montage verlegten in der Mittags-Predigt gehandelt / auf den Dörffern aber / und wo sonst keine früe- und Mittags-Predigten im brauche / alßden in der ordentlichen Ambes-Predigt derley verlegten Festes Evangelium zugleich mit einbrachte und erkläret werden.

Wann 3. ein ganzes Fest / oder auch ein Apostel-Tag / in einer Woche / da zugleich ein Betetag sein sol / gefällig / sol dieser weichen / und hiengegen das Fest gehalten/ie doch alßden auch in den Fest-Predigten / gleichwie sonst allewege / die Leute zur Buße und dem lieben Gebethe / in izigen bösen und gefährlichen zeiten zumahl fleißigst anzumahnen / nicht vergessen werden.

4. Zu den halben / oder Apostel-Festen sol auch Johannis-Ere-
hauptung / welches bishier an etlichen wenig orten nachgeblieben / der anderen meisten orten alter observanz nach / durchgehends gebö-
rig sein und gesevret werden.

So sol auch 5. der Grüne Donnerstag und Char-Freitag aller orten gesevret / und an jenem vom Hepl. Abendmahl gehandelt / an diesem aber die Passion gelesen / oder auch geprediget werden. Wie den auch die Passions - Predigten in der Fastenzeit durchs ganze Fürstenthumb in allen orten / auch wo Sie gleich bishiero nicht im brauch gewesen / verrichtet werden sollen.

6. Anreichende necht diesem absonderlich die Buß- und Betstage / weil Wir mit sonderbarem mißfallen vernehmen / daß solche nicht allein schlechte gesevret / sondern auch an sehr viel orten gang unter-
lassen und nicht gehalten / hergegen an denselben fast allenthalten
offenlich gearbeitet worden: Als wollen Wir dieselbe hierdurch aller
orten hinwieder denuo eingeführet und angeschaffet habē / mit gemi-
senem befehl / daß selbige hienführo genauer und besser / denn sihero
beobachtet / und aufm Lande von den Herrschaften die Untertthanen
dazu ernstlich an gehalten / nicht aber durch einige Hoffarbeit anderen
feyerung behindert werden sollen. Würden aber solchem Unserem
verbot die Herrschafftē in einigerley weise oder wege zu wider handeln /
sollen uns dieselben allemahl 10. R. Ung. zur Straffe erlegen: Wie
dann auch gemelten Herrschaften gebühret wird / Ihren unterthanen
nicht

nicht allein mit guttem Exempel vorzugehen / und selbstem allemahl beim Gottes-Dienste sich zubefinden, sondern auch, da Sie erfahren daß einer oder der ander davon aussenbliebe / selbigen deshalb mit einer gewissen poen zubelegen: Hiermassen auch sonst von allen und ieden Obrigkeiten mit empfindlicher schärffe darob gehalten werden sol / daß dergleichen Buß- und Bechtrage / allß auch die andern Feste alle heilig gehalten / und nebst unterlassung heimb- und öffentlich-er Arbeit / vornemblich dabey das Bier- und Brandweinschenken unter den Predigten gänglich eingestellet / und sonst alle andere üppigkeiten / bey vermeidung unserer hohen straff und animadversion abgeschaffet werden mögen/wodan / wie auch von der Sonntag-Tag-feier hernach an seinem orte / im 13. Titul/ noch ein mehrers angefüget werden sol.

VI. Von den Predigten.

Hervon ist beschloffen worden / 1. daß einführer / ausser dem eusersten nothfall / (allß wann etwañ der Pastor gehling krank würde / und in der eile keinen vicinum haben könte / oder dergleichen / 2c.) keines wegen zugelassen sein sol / das der Pfarrer von dem Kirchschreiber durch vorlesen der Postille / solle vertreten werden.

Wie dann hiernächst auch / 2. kein Studiosus zum exercitio concionandi admittiret, oder einzige Cangel zum Predigen zubetretten Ihme zugelassen werden solle / er habe sich denn zu vorher bey unserem verordneten Hoff-Prediger angemeldet/ und von dem selben nach versicherung Seiner Orthodoxia und Tüchtigkeit / auch erlangter Kundschafft seines untadelichen Lebens / eine Schedulam erlanget / und an dem orte / wo Er das Exercitium verrichten wil / vorgezeiget / womit verhütet werde / das nicht ärgerliche Schmauß- und Allamode-Brüder, item Schulknaben/so vor lernen ehe lehren soltē / und andere unwürdige und unbekandte / mit der zuhörer schlechtem Vortheil / die Cangel betretten.

Welches

Welches auch zugleich auf die Exules so fern zuderstehen/ das sie sich nichts minder zuvor bey gemeltem Unserem Hoff: Prediger anzumelden haben werden.

Und weil sich auch 3. ereignet/ das an theilß orten/ allwo nur bloß deutsch und keinmahl Polnisch gepredigt wird/ unterschiedene gar Polnische Leute zubefinden/ und der Pastor Loci eigentlich nichtwissen kan/ ob selbige Personen/ ihrem vorgeben nach/ sich zu denen benachbarten Polnischen Predigten gewieß und allemahl halten:

Alß wird der nothwendigkeit sein/ und sol es diesfallß allßo gehalten werden/ daß ein jeder Pastor, so nicht Polnisch kan/ mit einem oder dem andern benachbarten Polnischen Pfarret/ gute correspondenz pflege/ an selbigen seine Polnische Kirch Kinder remittire, auch selbige solchem Vicino nahmenlich specificire. womit Er so dann gewisse nachricht haben könne/ ob die Polnischen Leute sich auch dahin/ wo Sie von dem Pastore Loci angewiesen worden/ zur Predigthalten!

Gleichmäßigen verstande hat es auch von denen gar deutschen Personern/ an denen jenigen orten/ wo nur allezeit Polnisch gepredigt wird.

Nächst diesem sollen 4. die Pastores darob sein/ womit inn den Grätz: Kirchen/ allwo eine große frequentz und mänge der zuhörer ist/ der Gottes: Dienst allemahl zu solcher Zeit angestellet/ und hiez zu eine gewisse Stunde/ und zwar wo möglich zum anfang desselben/ des Sommers längstens umb 8. und Winters umb 9. Uhr determiniret werden möge/ auf daß die frembden zu rechter zeit darzu gelangen können.

5. Wenn auch etliche Pastores gar zu lange Predigten thun/ so ist vor gut befunden worden/ daß nach dem exempel anderer wolbestellten Evangelischen Kirchen/ die Predigten an Sonn- und Fest: Tagen zum längsten nicht über eine Stunde/ in der Wochen aber außo höchste nicht über drey Viertel Stunden/ welches auch allßo auf die nach: Mittags: Predigten an Sonn- und Fest: Tagen zuderstehen/ erstreckt werden sollen.

Consten

Es sollen auch G. alle und jede Pastores ins gemein sich in ihren Predigten ad captum auditorum richten / nicht ihr eigenes Lob / sondern allein Gottes Ehre und ihrer zuhörers erbauung dadurch suchen / die Lateinischen terminos so viel möglich vermeiden / hergegen der Christlichen einfalt und deutlicher vortragung der nöthigen Glaubens Artikel / sich ohne hohe worte bestrengen / Weltliche historien auch lehrhafte fabulen und allegorien sobrie & caute gebrauchen / und in summa den rechten brauch und nutzen des Wortes Gottes jederzeit treulich beobachten.

VII. Von Wochengebeten.

Weil solche nicht allein bißhero an viel orten ganz unterlassen worden / sondern auch bey denen Kirchen / wo sie gehalten werden / keine gleichheit beydes des Tages allß der weise wegen / sich eraignet. So ist diesfallß diese vorsehung bescheyen / daß die Wochengebete / durchgehends bey allen und ieden Kirchen gehalten / auch an denen orten / wo sie bißhero nicht im brauch gewesen / eingeführet / und entweder Mittwoch oder Freytags bestellet / auch bey solchen ein Capittel auß der Bibel mit des Vierlings Vorrede / nebst einem Gebeth / nach beschaffenheit des allgemeinen zustandes der Christenheit / anigo aber das Lurckengebeth / vorgelesen werden sollen / dazu sich bey zum wenigsten auß iedem Hause ein paar Personen / sonderlich von den jungen Leuten / und zwar beydes von den Einheimischen / als nechst angelegenen und zum Kirchspiel gehörigen orten / einzufinden sollen. Wüdrigen fallß / sol ein jeder Haus-Vater / der dieser verordnung zu wieder leben wird / zur poen allemahl / so oft solches ohne erhebliche ursache nachbleibet / einen Silbergrschen verlegen / welche Straffe von den Kirchvätern exigiret. hernachmalß ad pios usus verwendet / und Jährlich mit verrechnet / darzu aber ihnen von der Herrschafft an der Handt gestanden werden sol.

VIII. Von der Tauffe und der Sechswöchnerinnen Einleitung.

Derbey ist zu förderist und Erstens / wie-
der die bißhero vielfältig gebrauchte / aber gar gefährliche
und ärgerliche Tauff-verzögerung / unsere gen:ßene anord-
nung / daß in anmerckung der nothwendigkeit und hohen würdigkeit
und nugbarkeit des H. Sacramentß der Tauffe / auch der geschwin-
den fälle / so zumahl mit kleinen Kindlein sich leicht zutragen kön-
nen / ein ieder Christl. Vater oder Mutter / dem Gott eßesegen be-
scheret / aufs geschwindeste / alß möglich / darzu thun / ja eilen / nicht
aber umb grosser Gastereien / Kuchen-backens und dergleichen ande-
rer nichtigen ursachen willen viel Tage seumen sollen / massen wen die
vom Adel ihre Kinder und Täuflinge / länger / alß zum höchsten
biß in den Tag / ungetauft liegen lassen würden / so'che in unsere ge-
wisse straffe einlauffen / die gemeinen Leute aber / da sie über den
dritten verzeihen würden / ein Bürger zur straffe zwey Reichst. .
ein Bauer zwey Ft. und ein Gärtner einen Ft. ad pias causas zuerlo-
gen schuldig sein sollen / welches jedoch gar nicht dahin zu deuten / alß
wen jene eben den achten / diese den dritten Tag erwarten solten oder
müßten / sondern ie eher ein ieder darzu thun wird / ie mehr wird er
bezeugen / wie hoch und christlich er von dem H. Sacrament halte.

2. Dieweil in der anzahl der Gebattern / allenthalben bißhero
sehr variiret / sonderlich aber der numerus so in der Kirchen Ordnung
aufgesetzt / von den meisten trefflich überschritten worden : So ha-
ben wir gleichfallß dahin geschlossen / daß von gemeinen Leuten mehr
nicht / als / der alten Kirchen Ordnung nach / drey Gebattern ge-
setzt werden sollen / wie denn auch aufm Lande kein Collator noch
Pastor befugt sein sol / mehrere zuzulassen. Wo aber wier / bey ein
oder dem andern dispensiren würden / da sol dennoch etwas gewis-
ses der Kirchen zum besten gegeben werden / und zwar von jedem
Supernumerario 30. gr.

3. Ferner

3. Ferner weil Plage eingelauffen/ das oft an unterschiedenen orten/ die vermischung der Gedattern/ so zum theil Polnisch/ zum theil Deutsch/ ungelegenheit und beschwer mitbringeret/ wird einem jedem Vater gebühren/ und derselbe dahien bedacht sein/ das Er Personen von gleicher nation, so einerley sprache verstehen/ zu Gedattern bitte.

4. Ingleichen das auch der Vater Sich wegen der Tauffe allezeit selbst beim Pastore anmeldet/ und umb dieselbe bitte.

5. Was bey diesem Articul die Geistlichen betrifft/ wird Ihnen nichts minder zustehen/ wenn selbige tauffen lassen/ daß sie gleichfalls geziemende moderation brauchen/ nicht allzuviel Gedattern bitten/ sondern andern mit guten Exempeln vorgehen.

6. Vierzweil die Einleitungen der Schwöcherinnen/ leberzeit in diesem Fürstenthume üblich und im brauch gewesen: So sollen selbige durchgehends/ besonders aber auch hier zur Dellß/ und in dehnen dazu Eingepfarrten Dörffern/ (allwo es bißhero darmit ins abnehmen gerathen wollen/) ferner gehalten/ und jedesmal fortgesetzt werden: Und zwar bißheriger difformitét, da Sie an vielen orten vor dem Altar/ an unterschiedenen in der Halle/ an eelichen auch theilß dort/ theilß hier eingeseget worden/ zu remediiren und abzuheffen/ sol hinführo aller orten mit allen und iedem Kindbetterinnen/ solcher Actus vor dem Altar vorgenommen werden/ doch aufgenommen die jenigen so zu frue in die Wochen kommen/ oder gar unehliche Kinder gebohren haben/ welche dieser Christl. Ceremonie gar nicht theilhafftig werden sollen. Und wird über diß keiner Schwöchnerin vor verflissung der fünften Woche/ die Einleitung zuzulassen sem.

Weil auch dore Siebende an den meisten/ ia fast allen orten des Fürstenthumbs eine feine und löbliche gewohnheit/ daß vor alle und iede Kindesbetterin/ wann sie durch Gottes gnade ihren gesunden und frölichen Kirchgang hatten/ in öffentlicher Kirchen versamlung eine allgemeine Dancksagung gerhan wird. Als ist solcher gebrauch vor gar billich und Christlich befunden worden/ und wollen wier dannerhero/ das dergleichen nochmalß allenth

ben / sonderlich aber allhier zur Delfen / da es bißhero von den meisten nicht geschehen / erfolgen solle / gestalt iederer Kinderbeterin hinein gerne gewillfahret werden wird.

IX. Von der Beichte.

WEilen die privat Beichte in unsern Kirchen unter andern darumb gehalten worden / das hietbey die Pfarrer Gelegenheit haben mögen / desto besser und genauer zuersorschen / ob sich auch die Communicanten gerührend prüfen und dazu schicken: Als solte hier billich bey denen allen / von welchen dem Pfarrer solches nicht ohne ditz gründlich und wol bekant / erkundet werden / ob sie ihren Catechismum richtig können und verstünden / damit sie nicht im widrigen ohne Glauben also unwürdig hienlieffen / darauff notwendig Göttliche Straffe folgen muß / nach dem XI. Cap. der I an die Corinthe. Hierinnen aber hat sich nun auch wie die Visitations-Relation eröffnet / an viel Orten / ja fast durchgehends grosser mangel gefunden / insonderheit bey denen Grang-Kirchen / wie auch etlichen andern. Welchen abzuheiffen nachfolgende Verordnung beschiehet. Als

Zum Ersten sol hinfuro aller Orte eine jede Person oder Beichtkind absonderlich / nicht aber zwey oder mehr zugleich gehört / informiret und absolviret werden / dazu sich denn die Einheimischen und eingepfarrten alle des Sonnabends / oder Tags vorher / ehe communiciret wird / es siele denn ein Nothfall für / der da billich aufzunehmen / einstellen / und hiengegen diese am Sonntage / weil es zu solcher Zeit gar schlechte inquisition wegen des Catechismi geben kan / nicht admittiret: Die Frembden aber aus den benachbarten Orten / da es ihnen ja am Sonnabende zu erscheinen nicht wohl möglich alles heisses anermahnet werden solten / sich des Sonntags aufs zeitlichste / womit ihrentwegen der Gottesdienst nicht auffgezogen werden dürfte / beim Beichtstul einzufinden.

Zum Andern in der Absolution mögen zwar wenn es wegen der mänge der Confitenten anders nicht sein kan / von den Pfarrern

ren eliche Personen zusammen genommen werden / doch sol der Pastor diesesfalls den delectum in acht nehmen / womit allemahl solche Personen zusammen gestellt werden, welche / so viel möglich / einander gleich sein mögen / dabel denn die erforschung nach eines jeden Pastoris gut befinden / nicht unterlassen werden sol.

Zum dritten / wenn junge Leute / so wohl das Gefinde / zum ersten mahl zum Tische des Herren gehen / sollen selbige von ihren Eltern / Vormündern und Herrschafften jedesmahl einen Tag oder zwey zuvorher zum Pfarrer nach hause / zur exploration und erforschung geschickt werden.

Vors vierdes / weil man bishaußer vielfältig erfahren / daß die meisten Beichtkinder / besonders einfältige alte Leute / sehr unordentliche / zerstückelte / und unvollkommene Beicht-formulen gebrauchten. Als ist derowegen vor gut befunden worden / das solchem mangel in der Catechismus Information alles fleisses abgeholfen / und ein jedes zu erlernung und gebrauchung einer deutlichen formul derogleichen im Catechismo und sonst zu finden / angehalten werden.

Da fünftens ein oder andere Person ein sonderlich Anliegen auf ihren Herzen hätte / und befinde sol selbige es dem Pfarrer besonders entdecken. Darzu denn Mächtiglich theils in den Predigten theils in den Catechismus-Lehren / mit allem fleiß anzuermahnen sein wird.

Zum sechsten / sol kein Pfarrer eines andern Evangelischen Pastoris Kirch- und Beichtkinder / ohne dessen / als ihres ordentlichen Seelsorgers / vorwissen admittiren / und demselben hierdurch einigen untertügen eingriff thun.

Siebendens / Lasterhafte Personen / im fall nicht etwan selbige dem Pastori unterschens auffn Hals kommen / sollen nicht bald abgestossen / sondern gegen dieselben / die gradus admonitionum gebraucht werden. Da sie aber von der Beichte zu suspendiren werden / sollen selbige in der Stadt Deß bey dem Consistorio, in denen andern Städten und auffm Lande aber / bey den Senioribus angemeldet werden / welche ihrer instruction nach / so denn diesesfalls werden zu rathe und verfahren wissen.

Vors Achte / sol wie bey unserer Residenz: Stadt Seltz also auch sonst aller Dreÿen ein ieder Pastor, ein gewisses Beicht-Register halten/ und darein allemahl ein jedes Beichtkind mit nehmen aufzeichnen/ womit man die Verächter des Göttlichen Wortes und Hochwürdigen Nachmals / desto ehe erfahren / und darauß gezielende anstalten machen könne.

X. Vom Heiligen Abendmal.

Derweil bey auspendung des Heiligen Nachtmahls/ so mancherley ungleiche ritus und Ceremonien, daran einer oder der ander sich etwan ärgern möchte / gebraucht werden so ist vor nützlich erweisen worden/ das auch hieninnen / so viel immer möglich in allen Kirchen / inhalts der Agende eine gleichheit eingeführet werde / dehero denn folgender massen in der Aufspendung zu verfahren / daß (1.) vor der Consecration keine andere Præfation, als welche in der Agende im 2 Capittel / zu befinden / und bey hiesiger öffentlicher versammlung üblich ist / gebraucht / und wo solcher zu wieder von ein oder dem andern Pfarrer de facto eine andere bißhero eingeführet worden / solche inkünftig unterlassen: Hernach (2.) die drauf folgende Consecration mit dem Vater Unser und den Worten der einseugung / nicht wie bißher an etlichen ortten breuchlich gewesen durch das Lied: Wir glauben und bekennen frei ic. zertrennet werde/ sondern bald auf und an einander geschehe / was so wol die erste / als andere speciem betrifft: und zwar also das (3.) bey den Worten: nam Er das Brod: item, nam Er den Kelch / die patina mit den hostien, und der Kelch / jedoch ohne einige elevation derselbigen / angerühret: Ferner (4.) unter sprechung der Worte: das ist mein Leib: und: in meinem Blut / das gewöhnliche Signum Crucis darüber formiret werde: Denn nach gänzlicher endigung der Consecration sol (5.) das Gefesselein in der Agende Cap. 3: vor die Communion der Kranken aufgesetzt: Herr Jesu Christe / ob ich gleich nicht werth bin / ic. so bißhero in unterschiedenen vielen Kirchen dieses Fürstenthums im brauch

brauch gewesen/ und übel abzuschaffen sein würde/ aller orten durch
geh. ndo/ und zw. mit gegen dem Volcke getheiltem Angesichte/ vor-
gelesen worden. Drauf folget die Auftheilung/ unter welcher (6.) vor-
gedachtes Lied: Wir glauben und bekennen frei ic. Wo es zumahl biß-
her im brauche gewesen/ als gutt und unadelpast gebraucht/ und ne-
ben andern Christliche Liedern gesungen werde mag und sol. Es wird
aber bey solcher auftheilung (7.) ein ieder Minister Ecclesiae alles
fleisses darob zu sein/ und es durch fleissige abzehlung der Hostien,
aufschreibung der Communicanten und abgebung auf die letztern
unter denselbigen/ welchen auf den fall desto reichlicher aufzutheilen/
gleich wie auch/ da was fehlen wolte an den Symbolis, von
neuem zu consecriren ist:) dahin zu richten haben/ womit an den
Symbolis alleß sein gleich aufgehe/ und wie D. Lutherus sel. redet/
keiner Lisch verbleibe. Wornach lezlich und zum (8.) die Dancks-
sagung und der Segen folget und beschleust. Also nun sol hinfuro
mit der H. Communion in Ceremonien aller orten verfahren wer-
den: hiermit aber alle und jede eines und andern ortes eingeschlich-
ene Mißbräuche und besondere opinionones gänzlich aufgehoben und
abgestellt sein. Was hiernächst

Anderns/ die Zeit der Communion betrifft/ sol sie ins künfftig
aller orten Sonntäglich/ wenn Communicanten vorhanden/ nicht
aber etwa/ wie bißhero an theils orten gebräuchlich gewesen/ nur
alle 14. Tage/ auch wol gar nur in drey Wochen/ gehalten werden.
Die Privat-Communion aber ausser den Nothfällen/ Krankhei-
ten/ und andern erheblichen ursachen/ sol ins künfftig keinem ver-
stattet werden/ sondern vielmehr ein ieder in conspectu totius Ec-
clesiae sich einzustellen schuldig sein. Doch wird hiedurch die Com-
munion/ so von den Herrschafften oder Frembden nach den Woch-
enpredigten oder Gebeten/ als welche gleichfals vor der Gemeine
geschiehet/ nicht aufgehoben oder verboten; Und dafern sich gleich
begebe/ das an einem Sonn- oder andern Feiertage wenn sonst die
Communion pfleget gehalten zu werden/ sich nur eine eingele Per-
son dazu einfundete/ so sol selbige doch publice hierzu admittiret/
und nicht biß zu anderer Zeit abgewiesen werden.

Wir wollen auch Drittens/damit das gemeine/sonderlich das junge Volk/ vom Articul von dem Heil: Abendmahl um desto besser unterrichtet werden möge/ das hierbon des Jahres kœnigstens drey-mahl/ als Grûn Donnerstags/ Dominic. 2. post Trinitatis, und dan zu anfang des Jahres vor dem Advent, etwa auf einen Buß- oder andern gelegenen Tag/ geprediget und gehandelt werde.

Was zum Vierden die Sprache/ darinnen administrirer wird anlanget/sollen Polnische und Deutsche Personen von denen Geistlichen so Polnisch können/ durchaus nicht unter einander/ sondern eine jede Nation absonderlich zum Heiligen Abendmahl zugelassen werden/ also/ daß die Consecration bei den Polnischen Communicanten Polnisch/ und bei den Deutschen Deutsch geschehe. Und sol inskünftig die Heilige Communion an solchen Orten per vices erfolgen/ nemlich einen Sonntag Deutsch/ den andern Polnisch. Was aber die jenigen Orte anlanget/ da der Pastor gar nicht Polnisch kan/ und gleichwol einige Polnische Kirchkinder vorhanden; So sol Jährlich etliche mahl zu gewisser und gelegener Zeit/ durch einen Polnischen Vicinum, in praesentia des Pastoris loci, (als deme derselben Leben und Wandel am besten bekant/) die Communion an- und fortgesetzt werden/ dafern aber zwischen der Zeit ein oder andere Person/ aus antrieb ihres Gewissens/sich der Heiligen Communion gebrauchen wolte/ wird dieselbe durch eine Schemulara an den Vicinum zu remittiren/ solcher Zettel aber von ihm/ daß solche Person auch gewiß daselbst gewesen/ und solches Heiliges Werk verrichtet/ unterzeichnet wieder zu rûck zu schicken sein.

Vors Fünffte in denen Orten/ wo Filial Kirchen sein/ sol die Communion allemahl per vices bei der jenigen Kirchen gehalten werden/ wo der Gottesdienst fort- oder ja zu erst angestellet wird: Es were denn das an einigen Grang-Kirchen wegen der Fremden ein anders von nöthen sein möche.

Schlüsslichen und zum Sechsten/ die jenigen so sich denselben Tag/ wenn sie communicirer/ nicht halten wie sichs gebühret/ sondern ärgerlich leben und exorbitiren/sollen/ wenn sie sich solchen

Tages

Tages in Bier- und Brand-Wein- oder Kresscham-Häusern befinden
lassen / oder sonst öffentlich ärgerniß geben / zu erst mit Gefängniß
belegget / und der Herrschafft von ihnen abbitte gethan; Wo aber der-
gleichen delictum mehr denn ein mal geschehe / selbige härter ge-
strafft und deshalb beym Fürstl. Consistorio angemeldet wer-
den.

XI. Von der Kirchen-Busse.

I.

Zu weilen in der Visitation Bericht einkö-
men / daß wegen der Kirchen-Busse an theils orten von den
Herrschafften / theils von den Pfarrern / theils von beyden /
ohne alle befugniß / auch wieder die im erst abgewichenen 1658ten
Jahre per Currentes erfolgte abmahnung / ganz unbillicher weise
dispensiret, und das solches geschehen / klar zugestanden worden /
solcher eigenmächtiger eingrieff in unsere Jura Episcopalia und Con-
sistorialia aber von uns keines weges geduldet und nachgesehen wer-
den kan. Als sol inakünfftig bey verwürckter Kirchenstraffe / weder
von den Collatoribus noch den Pfarrern / in keiner sache ohne vor-
wissen unseres Fürstl. Consistorij, einige dispensation vorgenom-
men noch vielweniger die Kirchenbusse in etliche mulctam oder Geld-
straffe convertiret und verwandelt werden / und zwar bey gewisser
straffe / nemlich / da es vom Collatore beschehe / sol selbiger des
Juris patronatus verlustig / der Pfarrer aber / im fall selbiger der
dispensation sich angemasset hätte / der remotion gewärtig sein.
Dafern aber auch denen Pastoribus von denen Collatoribus, dis-
fals etwas niedrigeres angemuttert würde; sollen sie / Pfarrer solches
ans Consistorium ungesaumt zu berichten nicht unterlassen.

2. Und demnach das Laster der unzücht leider sehr überhande
genommen / und derowegen die bißherige Kirchenbusse etwas ex-
asperiret und geschärffet werden muß. So verordnen Wir hiernit
und wollen / das hiensühro / so wol allhier zur Velt / als in denen
andern Städten und aufm Lande / alle und jede Delinquenten, vor

und nach der Predigt am Hals-Eisen zustehen / unter der Predigt aber öffentlich vor dem Altar zu knien angehalten / wo auch solche Hals-Eisen hießhero nicht im brauch gæelen / selbige alsobald nach publicirung dieses unseres Schusses / aufgerichtet und eingeführet werden sollen. Jedoch was dinstals die jenigen belanget / so frühzeitig zur Lauffe schicken / und bereits in der Ehe sitzen / sollen: war dieselben in honorem Matrimonij mit dem Hals-Eisen verschonet bleiben / nichts desto minder aber das Knien verrichten / und über diß nach beschaffenheit des verbrochens und ihres vermögens / mit einer gewissen Geldstraffe / ad pias causas belegen / vnd solch Geld / wie auch alle andere dergleichen ad pios usus verordnete multa, von den Kirch-Vätern eingenommen / und vor dem Collatore, gesambten eingepfarrten Herrschafften vnd dem Pfarr-/ jährlich nach inhalt des folgenden 20. Articuls verrechnet werden.

3. Betreffende die delicta, umb deren willen die Kirchen-Busse zu verrichten / so sol hinfuro/damit nicht nur wieder obbesagtes Laster contra sextum præceptum, sondern auch wol wieder andere grobe Sünden nach befindung der sachen und umstände / sonderlich aber nach ermessung unsers Consistorij geeifert werden / also das sie auch / wenn die vorhergehenden gradus admonitionum bei einem und dem andern / ihn von seinen enormibus delictis des aberglaubtschen Egen sprechens und wahrsagerfragens / Gotteslästerlichen Fluchens / langwürigen verachtens der Predigten und Sacramente / sonderliche excessus bei oder nach der Communion und dergleichen / abzuhalten nichts versangen wolten / so den decerniret und zuertennet werde.

XII. Vom Bindschlüssel und den gradibus admonitionum.

Zu dem rechtmäßigen gebrauch des Bindschlüssels oder Ehrlich. Bannes / wieder die verstockten und unbußfertigen Sünder / anderß nicht gelangt werden

wer en kun / als durch die vorübergehende gradus admonitionum ,
 wie das 13 Cap. Matth v. 15. & sq. klar aufweist : So sein hierbei
 alle und jede Pfarrer notwendig zu erinnern / das sie diese nach in-
 halt des Göel. Wortes und schriftmässigen berichts unserer Theo-
 logen vom Straff-Ambte / sorgfältig und bescheidenlich zubeobach-
 ten / ihrer obliegenden pflicht und schweren verantwortung nach / ja
 nicht verabsäumen / sondern wenn unter ihren anvertrauten kirchlin-
 dern einige schwerer sünden wegen übel berüchtigt / oder auch ihre
 fehler und verbrechen gar notorisch sind / dieselbigen darüber pri-
 vatim vernehmen / die abscheuligkeit des lasters / wie auch die gewis-
 sens- und Seelen-gefahr sattsam remonstriren , zur erkenntniß / reu
 und besserung beweglichst! anermahnen / auch dabei die Commi-
 nation außdrücklich anfügen / das wo sie darinnen beharren und es
 nicht endern würden / sie nicht allein zur Heiligen Communion nicht
 würden können admittirt , sondern auch an höhern Orthen angemel-
 det werden müssen. Wie denn solches / so durch dergleichen iterirte
 und ie mehr und mehr geschärfte privat ermahnungen (zu denen auch
 wol endlich ein oder ander zeuge zu ziehen) nichts gerichtet werden
 solte / in der that also zu vollziehen / und von derlei personen der Se-
 nior des districtis , wie auch endlich gar das Consistorium zuberich-
 ten ist / in welchem so den die notturfft deffals nachdrücklich schon
 verordnet / und also der heilsame brauch des Bindeschlüssels mög-
 lichst gefördert werden sol. Was aber die fremdbden kirchlin-
 der / so Herrschafften als Untertanen aus der Nachbarschafft /
 als die nicht ordentlich eingepfarrt sein / betriffe / mit denen selbst
 können zwar der erste und andere gradus fortgestellt werden / weil
 man aber zu dem dritten nicht wol gelangen kan / würde man Sie
 auf ereignenden fall / dem Gerichte Gottes überlassen müssen / und so
 fern sie in ihrer unbussfertigkeit verharren / zum Tische des Herren /
 so dann nicht mehr admittiren können / wiewohl auch ihrentwegen
 mit dem Seniore zu communiciren , oder gar bei dem Consistorio
 gehalten sachen nach sich raths zu erholen / bequem und wohlgethan
 sein würde.

XIII. Von der Kirchenkinden Leben und Wandel.

Dennach nebst dem allgemeinen bösen Welt-lauffe auch in diesem Passu, absonderlich die gehaltene Visitation, mehr denn zuviel vor Augen gestellet / was nochwendiger aufficht und besserung bedürfftig / in dem betree wieder die erste und andere Tafel der Böttl. Geborbe seichers vielerhand excesss heuffig einreissen und herfür brechen wollen / als da sind / wider die erste Tafel / mancherley abergläubisches und Segensprechetisches wesen / ungescheutes greuliches fluchen und schwören / sonderlich aber die freventliche entheiligung der Sonn-Feyer-und Bußtage / gestalt die meisten / so doch alle Christen heißen wollen / niemals recht bedenden / noch wie sie wol solten und könten / verstehen oder wissen / wie die Sonn-Fest-und Bußtage / Gott zu Ehren / und zu ihrer Seelen heil und bestem gefeyert werden sollen / gestalt nebst der täglichen erfahrung / auch die gethanen auffagungen ersähen / das die größten Sünden und meisten üppigkeiten an solchen Tagen des Herren verübet werden / in deme das arbeiten / theils aber auch müßig gehen und Faulenzen / Pressen / Sauffen / Spielen / Tanzen / Kauffen / Verkauffen / Handeln / Wandlen und dergleichen welches an solchen Heyligen Tagen vollbracht / auch zum theil mit fleiß dahin versparet wird / numehro beides in Städten als auf Dörffern / so gemein worden / das selbiges / wo die continuirliche beharrung in solchem tief-eingewurzelten übel offentlich bezeuget / vor keine Sünde mehr geachtet / noch das der Gerechte Gott / beydes umb anderer überhäupten und schrecklichen Sünden willen / als auch insonderheit wegen solcher freventlichen entheiligung der Sonn-und Feyerstage / in seinem gerechten Zorn entbrennet sey / und wie mit der albereit vor Augen schwebenden grossen Fürcken-gesahr / also auch anderen Land-und Haupt-straffen / uns allesamte ernstlich helmt-fluchen / und wo keine Bekehr und Besserung folget / den garauß mit

Zur

Unß machen könnte / bebaht oder erkennet werden wil. Nicht
 minder / was die Gebote der andern Tafel betrifft / in der oft an-
 gezeigten Relation der gehaltenen Visitation weitleufig zu befin-
 den ist / das über hernachgesetzte Sünden und Laster / nicht allein
 von den Pastoribus heftig geklaget / sondern solche auch von den
 Herrschaften selbst angezeigt / und von den Gemeinden zugestanden
 worden / nemlich das (1.) bey vielen von Kindern und Gesinde das
 Gebethe in den Häusern wo nicht gänglich unterlassen / doch sehr nach-
 lessig getrieben / (2.) denenselben alles ruchlos / wüste und unsöde
 Leben verstatet würde / (3.) gingen unter den Leuten zu oftermahlen
 allerhand underlöbn- und Feindseligkeiten / auch (4.) ärgerliche schla-
 gereyen vor : (5.) ereignete sich hien und wider allerhand übeles be-
 gehen unter des Eheleuten / also das auch theils sich gar nicht mit
 einander neheten. (6.) were die Unzucht und Geilheit / sambe der
 Gelegenheit dazu / als allerhand nächeliches umblausen / unziem-
 liche Rocken-gänge / ungeschueetes Wollausen / Kupleren / Fast-
 nacht-schwermen und dergleichen sehr gemein / wie nichts minder
 würde (7.) die Haussung unzüchtig und verdächtiger Leute verstat-
 tet / (8.) die Dieberey mit Aufhütten / Holz- / Gras- und Obst-
 stelen / ungleichem (6.) der Bucher und ungerechter vorvorteilung
 des nechsten in Handel und Wandel / vor schlechte / ja gar keine
 Sünde gehalten / weniger aber ernstlich gestrafft. Es wurden auch
 (10.) an theils orten / sonderlich inn und vor den Städten müßig-
 gänger / so nichts ordentliches vorhaben / noch sich und die Ibrigen
 ehrlich versorgen gebudet / (11.) das muthwillige Lästern und schmä-
 hen der ruchbahren Lügen-mäuler nachgesehen / (12.) das Doppeln
 und Spielen / umb Geld / Bier und Semmeln / ungestrafft hin
 passiret , und (13.) aller übermuth an Tracht und Kleidung / sonder-
 lich bey dem Bauern- Gesindel / so sich mit allerhand ungebühr-
 lichen Kleidern / als die Knechte mit theuren Jochreimen Stieffeln /
 wie auch vielen seidnen Bändern und anderem kostbahrem Klee /
 so sie ihrem Etande nach wohl entzihen können / ihnen auch zu
 tragen nicht gebühret / begehren / wie auch sonst alles ärgerliche we-
 sen getrieben und verüet. In welchem allen denn kombt / und ist
 erzehlet.

erzeuhen und andern Sünden mercklichen Vorschub thue / das so
schönde/ als gemeine Laster des Vollsaußens und der Trunkenheit:
von welchem insonderheit schmerzlich zu beklagen / das ob schon auß
demselbigen oft Mord / unzuht / fluchen und dergleichen schwere
Sünden mehr folgen / dennoch nicht alleine fast durchgehends keine
Straffe von den Obrigkeiten und Herrschafften / (so hierdurch sich
dieser und aller darauff folgenden Sünden theilhaftig machen :) ir-
gende wo erfolget / ja wol eher von ihnen selbst ärgerlich gegeten /
und auß dem Sauffen der Thuerhaner / unseliger und schöner ge-
win gesucht wurde / dannerhero / sol nicht Gottes Zorn und reife
Straffe endlich über uns allerselts ausgeschüttet werden / hohe zeit
zur enderund besserung verhanden ist.

Als haben wir auch dißfalls unsere Sorgfalt vorzukehren uns
schuldig befunden. Und damit ia nichts / was zu abschaffung die-
ses eingerissenen so mannichfaltigen übeln Uns als der Christ und
Landes-Fürstlichen Obrigkeit / die wir an dergleichen sündlichem
beginnen keinen gefallen tragen / sondern billich mit ernst darwider
eifern / zu stehen / unterlassen werde. So wollen wir das Anfangs
ins Gemein solchen Lastern same und sonders zu steuren / ein ieder
Stand dabey das seinige treulich thue und warnehme : Obrigkeiten
und Herrschafften durch gute exempel und ernste / nachdrückliche /
unpartheyische straffen : Lehrer und Prediger durch fleißiges ermah-
nen / warnen / straffen nach den gradibus admonitionum : Zuhö-
rer endlichen / oder Haus Väter / Nachbarn und andere / durch an-
meldung vorkauffenden und ihnen gründlich bewußten ärgerlichen
wesens beim Seel Sorger / so aber aus Christlicher liebe und nicht
aus privat affecten geschehen / und alodenn niemanden nachtheilig
sein / oder übel ausgeedeutet werden sol.

Hiernechst verordnen wir insonderheit / das (1.) auf alles Aber-
gläubische wesen / Segensprechen und dergleichen zufoberst genaue
aufsicht gegeben / und solches / wo irgende was davon zu erkunden /
mit allem eifer abgeschafft / außgerottet und gestraft werde / massen
wir in Specie das bißher gebrauchte und so genannte Lauffen / bey
dem Gesellmachen der Tischler / Kleiner und anderer Handwerker /

ken denen dergleichen bißhero inübung gewesen / als ein Abergläu-
biß: es und Gottes lästerliches wesen / ferner keines weges dulden /
sondern solches hiernit ernlich abgestoßet / und bei schwerer straffe
verboten haben wollen.

(2.) Gleichergestalt sol auch das numehr so gemein gewordene
fluchen und Gotteslästern / im fall bey einem oder dem andern des
Pfarrers monitiones nicht verfangen wolten / von der Obrigkeit
alles ernstes und empfindlich / sonderlich aber mit dem Hals-eisen/
gestraffet werden.

Was (3:) die theiligung der Sonn-Fest- und Buß Tage be-
trifft / als sol 1. bey männlichen an solchen Sonn-Fest- und Buß-
tagen / vor unter und nach den Predigten / und also den ganzen Tag
in Städten und aufm Lande / alle öffentliche und geheime Arbeit
abgeschafft sein. Da aber hierinnen jemand betreten würde. sol ie-
des mahl ein Bürger umb 15. Silbergl. oder einen halben Reichs-
thaler / ein Paur umb 18. Gl. und ein Gärtner umb 9. Gl. ad
pas causas gestrafft / und wenn er sich solche strafe noch nicht bes-
sern lassen / sondern wiederkommen wolte / dazu noch mit dem Ge-
fängniß belegt werden (2.) wird das offene Markt-halten in den
Städten vor unter und nach den Predigten / hiernit gänzlich abge-
setzt / auch (3) verboten in den Städten unter den Predigten eini-
gen Bier Kegel aufzustellen / oder Bier und Brantwein Gäste zu-
setzen / welches auch auf die Dörfer unter wehrendem Gottesdienst
zuerstehen würde aber jemand wieder diese unsre ernste verordnung
zu handeln sich gelüsten lassen / sol derselbe alsobald von jedes ortes
Obrigkeit oder Herrschafft mit empfindlicher straffe belegt werden.
(4.) Der Raug in Kreschamen aufn Dörffern / sol Sommers län-
ger nicht denn biß zum eintrieb des Viehes / im Winter aber nur so
lange / als ein Gröschlein Licht / (welches ihnen die Kreschmer
schaffen sollen) brennet / gestattet werden / darauf die Gerichte-Per-
sönen gute aufficht haben / oder selbst wegen erfolgender fahrlässig-
keit / gestrafft werden sollen. Wie denn auch in den Städten die
Obrigkeiten und Gerichte / gleichfals hierauf ein wachendes Auge zu-
haben / und darob zuhalten wissen werden / womit wann das dess-
wegen

wegen angeordnete Glöcklein geleutet wurde/ auch das Gälte setzen/ so wol in Woch als Sonn- und Feyertagen/ alsobald aufgehoben werde. Die Uebertreter aber/ so sich über die zeit betreffen lassen/ sollen von den Gerichten und Wächtern weggenommen/ in verhaft gebracht/ und alsdenn von der Obrigkeit gestraft werden: in den kleinen Städtelein bleibt es dißfalls/ wie aufn Dörfern. (5.) Die Ambros- und Hofe-führen/ in Sonn-Feyer- und Bethagen/ so die Leute vielfaltig im Kirchen-gehen und Gottesdienst hindern/ sollen hiermit ebenmässig ganz abgeschafft und verbotten sein. (9) Das Zechen/so in den Städteen bißhero in Sonntagen gehalten worden/ wolken wir künfftig durchaus nicht mehr verstaten/ weil solches wol auf den Monn- oder einen andern bequemen Tag verlegt werden kan; Welche Zechen aber hierwieder handeln würde/ selbige sol iedemahl zur straffe ad pias causas Fünf Thaler erlegen. (7) Die bißhero vorgeschützten Casus necessitatis in der Getraide- und Few- Erndte/ sollen bey der Obrigkeit und des Pastoris erkännniß stehen/ womit ihme nicht ein ieder ohne noch nach gefallen einen Casum necessitatis ertichte. (8.) Sol dießseithero gebrauchte entschuldigung der Gärtner/ daß nemlich sie die ganze Woche Hoffarbeit verrichten/ und also dem Sonntag zu ihrer Arbeit nehmen müssen/ ferner nicht mehr gelten/ hingegen aber von den Herrschafften die Hoffarbeit dergestalt eingerichtet werden/ daß sie entweder einen Tag in der Wochen frey haben/ oder aber desto zeitlicher von der Hoffarbeit kommen/ und alsdenn auch das ibrige ausser des Sonntags und ohne versäumung des Gottesdienstes verrichten können. (9.) Wegen der Kossken und Hirten/welche inhalts der oft angezogenen Relation in vielen Orthen/ die Predigten fast das ganze Jahr nicht besuchen sollen/ wird es also zu halten sein/ daß selbige an den Sonn und Feyertagen/ mit der Herrschafften anderm Gesinde/ von ihrer Hute- und verrichtung abgewechselt werden sollen/ womit sie sich auch in die Kirche einfinden können. (10.) Weil leider gar zu oft hier und dar mutwillige Verächter der Predigten und Heiligen Sacramenten sich befinden; So ist nach gepflogener deliberation der Deputirten vor höchstnötig befunden worden/ das solchen Personen nicht zu lange von den Pfarrern nachgesehen werde/

werde / sondern da einer oder der ander über ein halb Jahr sich vom
Gebrauch des Heil. Nachtmahls enchielte / denselben sein Seelsorger
hierüber privatim zur rede zusetzen und fideliter zu admoniren nicht
saume: da Er sich aber hierdurch nicht gewinnen lassen / sondern ein-
mal über das ander nichtige ausflüchte und ferneren aufschub suchen
solte / denselben längstens inner Jahres frist seinem Seniori oder
gar dem Consistorio anmelde / damit weitere gradus in acht genom-
men werden mögen. Zum (11.) wird ein jedes zu der Kirchen / wo
es ordentlich hingehörig und eingepfarrt ist / sich zuhalten wissen /
und gar nicht anderwärts hin / ob es gleich näher sein möge / verfu-
gen / wie denn dßfals keine Exoeption noch außflucht statte haben sol.
Endlich werden auch zum (12.) wieder das langsame zusammen kom-
men / zu den Predigten und dem Gottesdienst / und das zeitliche
weglauffen davon die Pfarrer und Geistliche / durch öfteres und fleiß-
siges ermahnen abhelfliche maß zuverschaffen / nichts minder auch
die Leute in den Predigten vom schwagen und schlaffen ernstlich ab-
zumahnem wissen / gestalt auch männiglichen gebühren wil / seinen
Nachbar mit stossen / oder sonst in andere wege / zuermuntern und
aufzuwecken.

Ferner und zum 4. weiln die Unzucht numehro allzugemein
werden wil / als sol auch insonderheit derselbigen durch exasperir- und
schärfung der Straffe / ernstlich gesteuert / und solche nicht so wol
umb Geld / als vielmehr durch Gefängniß / Halbeisen und schwe-
re Arbeit / und also nicht nur der Beutel gestrafft / sondern aller-
meist das geile Fleisch gezüchtiget werden. Hiernächst wollen wir
auch durchgehende alle Rockenstuben abgeschafft wissen / wie denn
ein ieder Wirth / so vergleichen verstaten möchte / zur straffe ein
schwer Schoß ad pias causas zuerlegen haben wird / Ingleichen
verbiten wir auch bey solcher und höherer straffe / das Klagklop-
pen / Beer- und Pferde umsführen / und ander Fastnacht schwe-
men; Item das Nöchliche umblauffen und sprachen der Knechte
für der Mägde Sammerfenstern / auf das durch vergleichen unzüem-
lichen beginnens bestraff. und abschaffung / vieler unzucht gelegenheit
abgeschnitten werden möge.

Endelichen (5.) sol auch nicht minder wieder die Trunckscholbe und Vossäuffer / wieder die Unverschulichen / wieder die ärgerliche Eheleute / so sich übel oder gar nicht mit einander nehmen / wieder die Holz-, Gärten-, Feld-, Diebe / wieder das Hoffertige und ruchlose Gesinde und andere dergleichen ruchbare Thäter mehr / mit dergleichen mülctis, gefängnissen und andern straffen / gestalten sachen nach jedes Ortes zu eifern nicht unterlassen / sondern also verfahren werden / wie es gegen Gott / Uns und ieder Herrschafft eigenem Gewissen zu verantworten.

XIV. Von besuchung der Krancken und derselben Communion.

Bemnach befunden worden / daß an vielen Orten / die Krancken den Pfarrer gar nicht ersodern / auch von ertlichen das Heylige Abendmahl gar zu spät begehret und gebraucht werde : Es ist auch in diesem passu vor gutt befunden worden / das weil die Pfarrer oftmale nicht wissen können / welcher unter ihren zuhörern mit Leibes schwachheit beladen / biesweilen auch / wenn sie unberuffen erscheinen / zur ungelegenen zeit zu den Krancken kommen / das sie die zuhörer / so oft es die gelegenheit in Predigten giebt / mit selb-ermahnen sollen / womit sie ihre Seelsorger zeitlich in Kranckheiten ersodern und es nicht zu lange versäuben / auf das mit Ihnen der nothwendigste nach geredet / und ihre Seelen mit Trost und fruchtbarer Dliessung des Heyligen Abendmahls versorget werden mögen. Hierbei noch wegen solcher Communion zuerinnern / das aussert der noch / von der jenigen formul, so im 3. Art. unserer Delsnischen Kirchen-Agende vor die Krancken in Specie enthalten ist / nicht leicht abgeschritten / sondern wie sonst / also auch diesfals derselben genau inhariret und nachgelebet werden solle.

XV. Von Einheimischen und frembden Armen. Die

Die Einheimische Armen / Witben und
Waisen / sollen an jedem Orte / wo sie sich befinden / ver-
sorget werden / womit selbige andern Leuten / die auch ihre
absonderliche armen bey Ihnen haben / nicht beschwerlich sein dür-
fen : Anreichende die frembde umgebende Bettler / werden die Dr-
brigkeit und Herrschafften i: des Orths nach ihrem zustande fleißig
zu inquiriren haben / ob selbige mit richtigem Zeugniß versehen / und
des Almosen würdig sein. Der Kirchstand aber sol diesen auf
dem Lande so promiscue, wie bißher / mit grosser überlast der Ge-
meinen / nicht gestattet werden / sondern denselbigen allezu die jeni-
gen genißen / welche mit unsern öffentlichen Almosen-Briefen ver-
sehen / oder auch sonst von unserm Fürstl. Consistorio, oder Hoff-
Prediger der vergünstigung schriftliches Zeugniß aufzuzeigen ha-
ben.

XVI. Von Ehesachen auffbit- ten / Treuungen und Hochzeiten.

Nach wie bißhero mehrmalen
mießfällig verspüret / auch die gehaltene Visitation es bezeug-
et / das ein und andere Herrschafften sich unterstanden / E-
hesachen welche doch Consistorial seind / vor sich zu ziehen / und da-
rinnen zu sprechen / auch wol gar gestiftete Ehegelöbniße zu trennen /
welches wir keines weges toleriren können noch wollen.

Als ist unsere expresse verordnung hiermit / das alle und jede
Herrschafften / dergleichen unbefugte attentata bey verlust der Ober-
Gerichte hienfüro unterlassen / vielmehr aber ein und andern sich
ereignenden Matrimonial casum an das Fürstl. Consistorium an-
hero berichten sollen. Und damit dieser passus umb so viel mehr de-
clariret und erleutert werde / so soll zwar die Herrschafft jedes Orths
nebst dem Pastore befuget sein / pro contrahendo Matrimonio mit
gutter behutsamkeit / zwischen den strittigen Personen / alle mög-
liche

liche bemühung in der gütte anzuwenden: Weñ aber die Pfarren auf die rescissiones Sponsaliorum dringen/ sol weder die Herrschafft noch der Pastor hierinnen sich etwas mächtigen/ sondern solchen vorgehenden calum an das Consistorium berichten/ und dessen verfügung diesfals gewärttig sein. Solte sich aber einer oder der ander eines wiebdrigen hierinnen unterstehen/ werden wier selbigem mit ernster animadversion zubegegnen wiessen.

Was aber sonst die delicta carnis, als stupri, fornicationis, & adulterii, und deren capitales vel corporis afflictivas poenas anlanget/ begehren wir diesfals unsern gehorsamen Landsassen in ihrer erlangten Jurisdiction nicht einzugreifen/ sondern es wird sich eine iede Herrschafft bey derogleichen vorgehenden fällen ihrer habenden Ober-Gerichten gehöriger massen zu gebrauchen wiessen.

Wegen der Hochzeitten sein folgende besondere puncta nothwendig zubeobachten.

1. Das Braut und Bräutigamb/ so wol in Städten als aufn Dörffern/ (ausser was honoratiores und solche Personen sein/die ohne diß in den Catechismus - examinibus exempt oder darauf entlassen sein:) etliche Tage vor der Aufbüttung sich bey dem Pfarrer einfinden/ und im Catechismo examiniren lassen:

2. Ein ieder Wirth und ander Hochzeit-Gast/ so ordentlich eingeladen/ es sey Mannes oder Weibes Personen/ mit zur Kirch und Treuung kommen sollen/ die aber solches unterlassen/ und bey der Treuung sich nicht befinden/ sondern etwa unterdessen/ wie bißhero außn Dörffern der gemeine brauch gewesen/zu Hause sitzen und lauffen/ sollen iede Person mit 9. G.L. gestrafft/ und solche von den Kirch-Vätern nach befindung der Herrschafft und des Pfarrers ad pias causas angewendet und ordentlich verrecknet werden/ worauf in den Dörffern die Gerichte auffcht zugeben schuldig sein/ oder wegen erfolggender fahrlässigkeit/ selbstn umb ein solches Gelde/ und zwar ieder absonderlich/ gestrafft werden sollen/ gestalt dann auch dißfals iede Herrschafft/ oder die Patroni und Collatores, dem Pastori, auf dessen imploration gegen die jenigen/ so sich hierinnen widerspenstig erweisen wollen/ alle billige hülffe soll wiederfahren lassen.

3. Wegen der Copulation und Träwungen werden beydes auff Dörffern/ als in Städten/ die Pastores es dahien einzurichten haben/ das selbige längstens Winters und Sommers umb 3. Uhr geschehen mögen/ dafern aber Bräutigamb und Braut sich nicht zu bestimmter zeit einstellen würden/ sol der Pfarrer befugt sein/ die Kirche vor ihnen zuzuschließen/ oder zur straffe einen Thaler Schlesiſch von ihnen ad pias causas zuerfordern. Vergleichen verordnung auch bey unser Fürstl. Schloß- und Pfarrkirchen zu observiren, und von denen Hochzeitern Bürgerlichen Standes/ so angelegtes Tempo nicht in acht nehmen möchten/ eine straffe von Zwey Rethl. abzubeiſſen sein wird/ do aber hietey sichs ereffe/ das mehr als eine copulation auf einen Tag vorkame/ sollen doch die Hochzeit Leute zu bestimmter Zeit in der Kirch erscheinen/ interim in die Geſtülle treten und ein Bräutigamb auf den andern warten.

4. Die Hauſtrewung sol den gemeinen Leuten durchauß nicht verſtattet werden. Was aber die Honoratiores in den Städten anreicher/ ſtehet solches bey unserer Obrigkeitlichen Dispensation, jedoch werden selbige/ denen dergleichen Hauſtrewung von Uns verſtattet werden möchte/ unserem Fürstl. Conſistorio aufs wenigſte Zehen Thal. zuerlegen ſchuldig sein.

5. Hierbey wollen Wir auch die bleßhero bey den Hochzeiten unserer wehrenden Trew-Predigten gehaltenen Nießbräuche/ ſonderlich bey den Bauereleuten/ die ſtete umbführung des Bräutigambs Pferdes/ gänzlich abgeſchafft und hierwieder verordnet haben/ daß bey so thaner begebenheit das Pferde (in der Stade vom Gerichtsdiener/ auff Dörffern aber von den Gerichten/) weggenommen und alodann gegen 30. Gr. zur straffe abgelöset werden solle.

6. Frembde Personen/ welche keine richtige Kundſchafft haben/ sollen die Pastores, bey vermeidung ſchwerer verantwortung/ nicht trätwen/ dofern aber ihnen von einigen anderen Pastoribus durch unbefugte Copulationes, Lauffen/ und dergleichen actus eintrag geſchehe/ werden ſie ſolches an unser Fürstl. Conſistorium zu berichten wiſſen/ womie dergleichen unbefugten eingriffen in zeiten remediret werden könne.

XVII. Vom Beruff und Introduction der Prediger.

Damit es mit dem Beruff der Geistlichen / Gottes Wort und unsrer Kirchen Lehre gemäß / ordentlich zugehe: So sol (1.) so bald eine stelle durch sterben oder abzug eines Pastoris erlediget wird / durchgehends allemal Sonntäglich / so lange biß man auf eine Person schlußig und derselben gewiß sey / ein kurzes öffentliches Gebete und Vorbit umb Göttliche Direction zu fürträglicher und ordentlicher ersezung solcher vacanz, abgelesen werden / deren formul folgende sein sol: Geliebte Christen / nach dem der Herr unser Gott / der uns Lehrer giebt zur Gerechtigkeit / umb dieselbigen aber / als treue Arbeiter in seiner Erndte / angeruffen und gebeten sein wil / von dieser seiner Gemeine dero Seelsorger durch den zeitlichen Tod (durch anderweitigen beruff) abgefodert / als wenden wir uns billich allersets zu ihm / und erinnern ihn seiner gnädigen zusage: Ich wil euch Hirten geben nach meinem Herken: demüthig bittende / das Er solche auch an dieser seiner Herde treulich wahrmachen / und damit sie nicht sei / wie die Schafe ohne Hirten / welchen er erwahlet habe / als aller Herckfündiger / ihr selbst zeigen und ordentlich senden und fürsetzen / auch mit nöthigen Gaben und Kräfften zum Ambte außzurüsten wolle einen Man / der für ihr richtig auß und eingehe / und sie mit reiner gesunder Lehre und unsträflichem Heil. Leben also wohl an auß und einführe / das sein H. Göttl. Nahme geheiliget / sein Reich vermehret /

mehret / und sein wille vollbracht werde / umb Jesu Christi seines lieben Sohns / unsers einigen Meisters / höchsten Lehrers und treuesten Hirtens willen / Amen !

2. Die jenigen Personen / so zum Beruff im vorschlage sein / sollen allemahl vorhero eine Probpredigt ablegen so sol auch die Vocation mit consens und genehmhabung aller und jeder Interessenten geschehen. 3. Hiernächst werden eingeborne Stade und Landkin der / wenn sie zu dergleichen Kirchen Aemtern tauglich sind / denen frembden billich vorzuziehen :

4. Die Currenten abet / oder die sich selbst obetudiren wollen / mit einem guten berweiß abzuferetigen sein.

5. Sol eine neue Matricul der sämtlichen Pastorum aufgerichtet / und nicht allein die jenigen Pfarrer / so erstmalß vociret und bei uns ordiniret werden / sondern auch die / so bereits anderwärts in Kirchen Dien ten gewesen / und in unser Fürstenthum als schon ordinati vociret werden / derselbten einderleibet / und von allen / diesen so wohl als jenen / in unserer Fürstl. Pfarr Kirchen zur Delfen eine Contellions Predigt / altem brauch nach / verrichtet werden : wie denn deswegen ein ieder neu vocireter Pastor sich underlängte hinfüro befunstem Consistorio wird anzumelden haben.

6. Die Investituren oder Introductiones, sollen so wohl bey Unser Fürstlichen Residentz, als aufm Lande künfftig wieder dorgenommen und fortgestellt werden / und zwar hier zur Delfen / wie auch in allen Senioraten, durch unseren verordneten Hoffprediger / sonsten aber aufm Lande durch die andern Seniores, von welchen nachfolgender Articul melden wird. Was den modum derselben anlanget / sol es deßfalsß folgender massen gehalten werden: 1. Hat der Senior, so in seinem Cirkel einen neuen Pastor introduciren sol / sich nicht nur mit diesem / sondern auch den Patronis und Collatoribus selbiger Kirchen / eines gewissen Tages darzu in der Wochen (weiln es am Sonntage anderer ordinar verrichtungen wegen schwerlich wohl sein kan) zuvernehmen. 2. Ist der introducendus ein Senior, so werden darzu auch alle Pastores und Schalmeyler / so unter derselben inspection gehören / verschrieben.

3. Wird

3. Wird zu gewöhnlicher zeit der Gottesdienst angefangen mit Christlichen Liedern: Du büten wir den H. Geist: So wolt uns Gott genädig sein: Allein Gott in der höh sei Ehr: Du lob mein Seel den Herren: Du freut euch lieben Christen gemein/ oder anderen dergleichen/ so hierzu schicklich/ oder auch sonst de tempore sein. 4. Geschiehet drauff aus einem besondren Texte vom Predig: Amte von dem investirenden Seniore eine Predigt. Nach derselben wird 5. das Veni Sancte Spiritus, oder Kom Heiliger Geist 12. gesungen/ und unter demselben stellet sich der Senior vor das Altar/ der Investiendus für ihn/ die eingepfarrten Patroni und Herrschafften aber / wie auch so dieser ein Senior ist/ die Pfarrer und Schulmeister seines Circels/ an der seiten/ oder wo es am bequemsten sein kan. Dann redet vor daß 6. der investirende Senior die Gemeine an/ berichtet nach kurzem eingange/ von erledigung der Stelle und vocirung des neuen Pastoris, dessen Confirmation von der Hohen Obrigkeit (wenn eine vorhanden / wie denn bei den Seniores zum wenigsten sonderlich von nöthen sein wird) er öffentlich ablesen lesset/ und denn drauff den vocirten und confirmirten neuen Pastoren anredet und vormahnet 1. zur reinen Lehre/ und aufspendung der Sacramente nach der H. Schrift/ den libris Symbolicis und unsern Kirchenordnungen/ 2. zur guten Kirchen Disciplin und aufficht. 3. Zum Gehorsam und schulbigen respect gegen J. F. Gn. das Consistorium und seinen Seniores, und muß dieser mit einem außdrücklichen Ja für der Gemeine verheissen/ solchem allen mit Gottes Gnade nachzukommen. 7. Kniert hierauf der investiendus nieder/ und confirmirt ihn der Investirende Senior mit aufgelegter Hand krafft Fürstlicher autorität, legt die Seelen der gangen Gemeine auff ihn/ und thut das alles im Nahmen Gottes des Vaters/ Sohnes und Heiligen Geistes. Denn wird 8. weil jener noch kniet/ über ihm ein Gebethe gesprochen/ welches das auß der Agende, so bei ordination der Prediger gebrauchet wird/ oder eines dergleichen sein kan. Und wenn nach demselbigen der investirte wieder aufstehet/ so werden alsdenn 9. von dem investirenden Seniore die Collatores und Eingepfarrten angere-

der

bet und vermahnet/ ihren neuen Pastoren zu ehren/ als Gottes Diener/ ihm zu gehorchen/ ihn zu versorgen/ und für ihn zu beten. Item/ so es ein Senior, die Pastores und Schulmeister seiner inspection, ihn zu respectiren, sich seines Raths zu gebrauchen/ und ihm reverentiam & obedientiam mit Hand/ Mund/ und Herzen anzugeloben und leisten: Welches auch von diesen bald drauff/ wenn der investirende Senior die Rede beschleußt/ geschähet/ in dem 10. daß 5. Err 3. Da dich Loben wir/ indessen gesungen/ wie auch unter demselben dem investirten von den anwesenden die gratulationes geschehen. Endlich wird vors 11. der investirte auß der Kirchen/ wenn alles darinnen verbracht/ und mit dem Segen beschloffen worden/ in die Pfarret begleitet/ und ihm daselbst übergeben die Agenda, das Inventarium des Kirchenschmucks/ Bibliothek und dergleichen/ so was vorhanden/ das Kirchenguch/ die Ecken- und Beicht-Register/ der Beilafzettel und dergleichen.

Es sollen aber bey dergleichen Verrichtungen keine Unkosten aufgewendet/ oder weitläufftige Gastungen auff der Kirchen Beutel angestellet/ sondern nur dem Seniori Ein Reichth. und dem neuen Pastori Ein halber Rthl. außm Gotteskasten gegeben werden.

XVIII. Von Synodis, Senioribus, und desro Inspection.

Demnach vor nothwendig befunden worden/ daß die vormals im brauch gewesene Synodi und Circular-Predigten wieder restabliret, und jene/ wie vormals/ alle halbe Jahr in unsrer Residentz gehalten werden solten/ damit dabey auff derer Pastoren fleiß und geschicklichkeit nothwendig geachtet werden könne: Als haben wir nun solches nicht allein in gnaden gefallen lassen/ sondern werden auch zu beförderung solcher reasmitten guten Ordnung alsobald bei erstem Synodo. geliebt es Gott/ nicht unterlassen/ die sämtlichen Evangelischen Pfarren unsres Fürstenthums in gewisse Circel bequemblich einzurheilen/ in welchem

nem iedern derselben einen Senioren, entweder von neuem zu erwählen und constituiren, oder auch in dem bereits überhabenden und anvertrauten Seniorat nochmahlen zu confirmiren, und denen zu seiner inspection gehörigen Pastoribus fürzustellen / wie auch diese zu ihrer Senioris gebührendem respect und vertraulicher Communication anzumahnen/jene aber / die sumpelichen Seniores, mit einer gewissen instruction zu versehen / nach welcher sie so wohl in der Synodis und investituren ihre partes zu verwalten / als auch sonst ihre aufficht auf Lehr und Leben ihrer nachgesetzten Pastoren, und die gute ordnung des gängen anvertrauten Circuls / samt allen andern ihren verrichtungen / anzustellen haben werden.

XIX. Von der Pfarrer Unterhaltung / Opffergängen / Tischgrotschen und anderen Accidentien.

Dieweil dieses Puncts wegen sich auch allerhand beschwerliche gravamina bey der Visitation hervorgethan / in deyme unterschiedene Pastores sehr beweglich lamentiret und geklaget / das eines theils sie ihre nothdürftiges aufkommen und gehörigen unterhalt / von denen geringen Widmungen und anderem zugehörigem schlechtem zustande / nicht haben könten / andere / das ihre Widmungen in denen verwichenen zeiten / durch englegung ein- und andern stückes / sehr geschmälert werden. Meistens aber sich diese beschwer ereignet / das ihnen ihre Decimz sehr retardiret und zurück gehalten wurden / welche sich nachmals von zeit zu zeit cumuliret, also das endlich es denen Eingepfarrten und Kirchkindern abzuführen zu schwer fiel / unterdessen aber sie das übrige mit großem mangel und drangsal entrathen / auch zuweilen / zumahl auf den Pauer-Gütern / gar verlihren mußten. Über dieß auch allerhand irrungen wegen des beplasset bey den Widmungen vorgefallen. Dannenhero sie Pastores, welche dergleichen gravamina angegangen / in diesen unterschiedenen painibus mögliche hilff / gerechtz einsehen, nachdrückliche verfügung und billige beobachtung

sichtung inständigst sollicitiret. Also haben wir uns zu demselben, selbender gestalt in gnaden resolviret, nemlich das

1. Wegen derjenigen unterschiedenen Pastorum, so ihr nothdürftig außkommen nicht haben/ aufseilige mittel und vorschläge / (derogleichen auch ihnen selbst zu thun und fürzutragen hiermit freigelasset wird /) wie Ihnen gleichwol zu rathe sein möchte / vorgesonnen werden sol.

2. Die Pfarren belangende / von denen verwichener Zeit ein und anderes stück einzogen worden / so sol bey ehester collationierung der Anno 1595. aufgerichteten Matricul über der Pastorum damaliges einkommen / gegen dem ieztigen zustand / auf befundene verkürzung zu gehöriger restitution billiche verfügung ergehen.

3. Wenn diejenigen Pastores, welche grosse Decems und andere Resta haben / sich bey uns gebührend angemeldet haben werden / wollen wir Ihnen damit sie zu dem Ihrigen gelangen mögen / durch Obrigkeitliche ernste und nachdrückliche hülffe / die Hande zubitten nicht unterlassen.

4. Aulangende die beylap ordnung / was nemlich bey absterben oder abzug eines Pastoris, bey einer Wiedmurt an Eewerd gerade und gekrüde / dem succedirenden Pastori zubinterlassen / wollen wir selbige ehest abfassen / und künfftig bey einem oder anderm sich ereignendem fall / die Interessenten hierüber bey unserem Fürstl. Consistorio der gebühr nach beschelden lassen.

Zum Andern / die Opffergänge an den hohen Festen / sollen durchs ganze Fürstenthumb / bey allen und Jeden Evangelischen Kirchen / mit zuehung der Herrschaften dahin eingerichtet werden / das selbige nebst den Wirthen und Wirthinnen / auch das Gesinde / so lezo ohne dieß hohes lohn hat / und sonst dem Pfarrer fast nichts vor seine saure mühe giebt / mit einem ergebigen besuche / und sich davon niemand außschlüsse.

Zum Dritten / nach dem befunden worden / daß die Accidentia der Pfarrer sehr ungleich / an theilß Orthen auch sehr geringe / und bey den wenigsten Kirchen einiger richtiger auffaz darüber verhanden / dannenhero auch desshalben zuweilen beschwerden vorgekommen. So hat man hierinnen nachfolgende verordnung und

durchgehende gleichheit geschlossen / das nemlich ins künfftig /

1. Vom Lauffen aufs wenigste Vier fgl. sollen gegeben werden: Wo aber bißhero was mehrers andiesen oder folgenden Accidentien im brauch gewesen / da sol es auch dabey verbleiben / doch das auch hiensüßers vom Lauffen zwar / ein höhers nicht gefodere werde / denn biß 5. oder 6. Silberggl. dergestalt / wo vormahls 4. 5. oder 6. fgl. gegeben worden / da bewendet es also / wo man aber 3. 2. oder auch wol gar nur 1. fgl. vom Lauffen entrichtet / daselbst sollen dem Pfarrer unweigerlich Vier fgl. geliefert werden.

2. Vom Einleiten der Sechswöchnerin bleibet es auf igtbesagte massen aufs höchste bey Vier / und aufs mindeste bey Zwey Silbergroschen.

3. Vom Treiben und Aufsbitten sol aufm Lande ein wolbegüterter Pauer einen Reichs Thal. der aber geringeren vermögens ist einen Thaler Schlesisch / gutmachen. Gegen den Gärtnern / Dienstbothen und anderen Armen / wird eine gebührende moderation und billiges vernehmen zubrauchen sein.

4. Von einer Leichpredigt sol ein Reichs Thaler oder wenigstens ein Thaler Schlesisch gegeben werden.

Von einem Begräbniß ohne Leichpredigt / von 4. biß 12. fgl. aufs höchste / nach unterschiede der Personen und ihres vermögens / wie auch des bißherigen brauchs und herkommens bey jedem ortho. Wo aber diesfalls darbey in einem oder dem anderen ortho Fürstliche Special Aufträge verhanden / da sol es bey denselben bewenden.

Was die Begräbniße derer vom Adel auf dem Lande betreffe / soll von jedem Pastore, wegen des gangs / mehr nicht als 1. Reichs Thaler gefordert werden. Ratione der spolien wird hiermit dieser auffatz gemacht / das vor das verkappte Pferd / wenn es nachgeführt wird / 10. Thaler Schlesisch / wie bißhero bräuchlich gewesen / wegen der Leichtrücher aber / wenn solche dem Pfarrer nicht gelassen werden / von einer grossen oder alten Person / 20. Thaler Schlesisch / und von Kindern 10. Thaler sollen gegeben werden / da es aber einen notorië undermögenden vom Adel betreffe / wird der Pastor loci dißfalls eine geziemende compassion zu erweisen / und mit den Leidtragenden ein Christbliches vernehmen zu treffen wissen.

Belan-

Belangenbe den Tischgroßhen / so sol selbiger / wo er bleibhe
ro im brauch gewesen / ferner also in quantitate & qualitate verblei
be u / und selbigen auch die Hauptleutteder mit 1. fgt. entrichten.
Wo aber solcher bleibhero nicht gewest / sol er dennoch eingeführet / und
von jedem Gärtner 2. Gt. von Hauptleuten aber 1. fgt. gegeben
werden.

XX. Von der Kirchen vermö- gen und Rechnungen.

Zum Ersten / weil bleibhero mit dem Säckel Gelde unterschiedlich und an theils Orten gar verächtelg
gebahret worden: So derordnen wir hierdurch / daß in denen
sonigen Kirchen / allwo wol verwahrete Gottes Kassen sein / das col-
ligirte Eeckelgeld / alsobald vor der Gemeinde hienein geschüttet wer-
den sol. Wo aber solche wohlverwahrete Kirch - Kassen nicht ver-
handen / sol daß Eeckel in der Kirch bey der Sacristie aufge-
henckt / nachmals das darinnen befindliche Geld / nach vollbrach-
tem Gottesdienst in praesentia des Pfarrers von den Kirch Vätern
gezehlet / die quota in ein ordentlich Kirch Buch oder Register einge-
schrieben / und solch Geld in ein Käßlein gethan werden / so der Pfarr/
nebst einem Schlüssel dazu / bey sich / den andern Schlüssel aber die
Kirch Väter haben sollen.

Anderens / wo das Einkommen vor die Kirchstellen gewöhn-
lich / sol es dabey verbleiben: wo es aber nicht ist / versuch gethan wer-
den / obs practicabel sey / das daselbst von den Stellen auch ein ge-
wisses / und zwar von einer jedweden aufs höchste 6 Gt. zumahl von
den freyabden. eingefordert und erhoben werden mögen.

Drittens. Ist unsere gemässene verordnung / daß das Einkom-
men von kirchh. Aettern / dazu gehörigen Wiesen / Heyden und Zin-
sen / jedes Ortes ins Kirch Buch mit deutlichem berichte / wie und
wo solches sich befinde. aufgezeichnet werde / womit es nicht ins ver-
gessen kommen / oder mit der Zeit gar erleschen möge.

Die verwahrung solches und alles andern dergleichen Kirchens
Einkommens / wie es immer nahmen haben mag / sol in dem Kirch-

Rästeln beschehen / zu welchem der Pfarr einen / die Kirch Väter
aber den andern Schlüssel / (wie oben wegen des Säckelgeldes all-
bereits vermerkt) haben sollen.

Hierdens / verfügen wir auch hiermit / und ist unsere expresse
meinung / daß die Kirch-Rechnungen durchgehends und bey jeder
Kirchen / vor den Collatoribus oder Patronis Ecclesie, und andern
eingepfarrten Herrschafften in beysein des Pfarrers / von den Kirch-
Vätern Jährlich zu gewisser zeit / und zwar zwischen dem Neujahr /
und Mariæ Reinigung / bey Vermeidung unserer hohen straffe / zu er-
haltung guter richtigkeit / und der Kirchen bestem / ohn aufwendung
sonderer unkosten abgenommen werden sollen.

XXI. Von Kirchgebeuden und Stellen / auch Pfarr und Schreiber Häusern.

1.

Weil auch in der Visitation der Augen-
schein gegeben / das an unterschiedlichen vielen Orten die
gebäude / theils der Kirchen selbst / theils der Kirchthürme /
theils der Kirch Parthen / theils der Pfarrer und Schul. oder
Schreiber-Häuser sehr baufällig / und notwendiger besserung bedür-
fen / und aber jedem Patrono gebühret / sich hierinnen zu handha-
bung seines Juris Patronatus sorgfältig und thätig zuerweisen. Als
werden sie hiermit alle samblich erinnert / dapien vorzunehmen und
bedacht zu sehn / daß zuoberst die Kirchen / sambe bepro Thürmen
und Parthen / dann auch die Pfarr- und Schreiber Häuser / von
dem Kirchen vermögen / wo aber keines vorhanden / oder dasselbe
nicht sufficient und aufkommlich / von denen samblichen einge-
pfarrten durch billigen beytrag / repariret, und stets in baulichem
wesen erhalten werden mögen.

2. Wo filiale oder sonst zusammen geschlagene Kirchen sein /
da erhält ein ieder Ort seine Kirche / sambe zugehörigen Thürmen
und Parthen / Bauständig / und sein die bey der andern Kirchen ein-
gepfarrte nicht schuldig / ohne was sie aus Nachbarlicher Freunds-
schafft / guttem willen und Christlicher liebe thun wollen / einigen
beytrag zu leisten.

• Zu

Zu den Pfarr- und Schreiber Häusern aber / müssen billig an dergleichen Dörfern / beyde Kirchspiele / als die eines Pfarrers und Schreibers gemessen / und ihnen also auch beyderseits Wohnung zuschaffen haben / die nothdurfft pro rata beytragen : da denn wo diesfalls / wie viel ein . oder der ander Ort nach proportion beytragen sohl / bereits unsere / oder unsrer Erlauchten Vorfahren / Fürstl. Aufsäge und Sententien ergangen / wiew es dabey allerdingo bewenden lassen / und demselben nachgegangen wissen wollen.

Wo aber dergleichen Special-Verordnungen noch nicht beschehen sein / werden sich die Eingepfarrten selbst untereinander der observanz oder Billigkeit nach also zuvernehmen wissen / daß es keiner Klage bedürffe.

Imfall aber die Eingepfarrte mit nöthiger reparirung der Geistlichen Wohnungen und Gebäude / auf vorher erfolgende erinnerung säumig würden / und dadurch der Pfarrer schaden oder ungemach zubeforgen / und dannhero ein und anderen nothbaro de proprio (so Er doch sonst zuhau nicht schuldig) foregestellt hätte. Sohl dergleichen Auflage Ihme unwaigerlich und völlig restituiert werden. Es soll aber kein Pfarrer berechtigt und bemächtigt seyn / ichwas zu repariren oder von neuem zubauen / Er habe es dann vorhero dem Patrono oder Collatori angemeldet / und sich mit Ihme deswegen getührlich vernommen.

Was 3 betrifft die Kirchenstellen / und die Einkommen von denselbē / ist davon bereit im vorhergehende Art : erwehnt beschehen / dabey wiew es auch bewenden lassen / ausser daß wiew noch dieses hierbey zuerinnern haben / das die Herrschaften und Pastores auch das rob sein sollen / womit die Frembden Leute auf der Nachbarschafft / in den Kirchen gewisse Stellen haben / und nicht etwa schimpflich ausgestossen werden mögen.

Worbey auch 4. dieses noch zu beobachten / weil die KirchWäster / (denen auf hauständigkeit der Kirchen und andern derselben zustande / aufsicht zugeben gebühret /) bißhero theils gar ungleiche / theils auch keine belohnung gehabt / und sie gleichwol ihre mühe nicht so gar umbsonst anwenden dürfen / das ins künftige die in grossen Kirchspielen aufn Dörffern / vor ihre vernünftung ein ieder einen Zha-

ler /

ler / und in denen Kleinen Kirchspielen 27. Gd. Jährlich zu ihrem besolde / von dem Kirchen vermögen haben und empfangen sollen.

Und bieweil auch vor das 3. an unterschiedenen Orten / beydes unter denen Eingepfarrten Herrschaften / als andern Kirchkindern / derer Kirchstellen wegen / ein und anderer streit sich sehr ereignet / deme wir aber als einem übelanstehenden ärgernuß abgeholfen wissen wollen.

Als werden so wol Patroni und Collatores, als auch die Pastores dahin anermahnet / dergleichen vorfallende strittigkeiten / durch ihre interposition inzeiten güttlich zu sopiren und beyzulegen / womit allenthalben guter friede und eintracht erhalten werden möge.

XXII. Von den Kirchschreibern und Schulmeistern.

Nach deme auch die erfahrung bezeiget / das an theils Orten keine / an unterschiednen stöcken aber gar ungeschickte Kirchschreiber und Schullmeister hithero sich befunden / dabey auch sonst ein und andere ungleichheit / theils wegen annehm- und bestellung / theils wegen unterhaltung derselben sich ereignet: So haben wir auch diesfalls v. ordnung thun wollen / und zwar / daß

1. Bey einreden Kirchen ein gewisser und tauglicher Kirchschreiber bestellet:

2. Zu dessen annehmung der Pastor selbigen Orthes jederzeit requiriret und erfordert:

3. Ihm auch seine besoldung und accidenzien, die ohne dieß an den meisten Orten sehr schlecht / nicht gewisser oder geringer:

Und Er dabey 4. auch zu einem eingezogenen Christlichen leben und wandel / und vermeidung alles ärgernußes angehalten werden solle.

Was dem Schul preium betrifft / ist selbiges oben beim II. Art: außgesetzt zubefinden / dessen sie sich durchgehends ohne einige erhöhung halten sollen.

Und dieß sindt alle die puncta, welche von unsern deputirten Regierungen, Landt und Consistorial Rärhen / auch hierzu verscriebenen Geistlichen in dießberigen deliberationibus und berathschlagung reiflich erwogen / überletet / und dieß auf unsere Landts Fürstliche ratification endlich beschloffen / auch von uns numehro / wie eingangs erwehnet / in gnaden approbirt, confirmirt und bestättiget worden.

Der Allmächtige Gott gehe seine gnade / das diese und alle andere nützliche anstalten / ihren glücklichen effect erreichen und hierdurch sein Bäterlicher Nahme geheiligt / sein Reich vermehret / und sein wille vollbracht werde möge / umb Jesu Christi unfers Heilandes willen / Amen.

Actum Wels den 3. Martii 1667.